

# Berliner Volksblatt.

## Organ für die Interessen der Arbeiter.

Das „Berliner Volksblatt“

erscheint täglich Morgens außer nach Sonn- und Festtagen. Abonnementspreis für Berlin frei ins Haus vierteljährlich 4 Mark, monatlich 1,35 Mark, wöchentlich 35 Pf. Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntags-Nummer mit dem „Sonntags-Blatt“ 10 Pf. Bei Abholung aus unserer Expedition Zimmerstraße 44 1 Mark pro Monat. Postabonnement 4 Mark pro Quartal. (Eingetragen in der Postzeitungspreisliste für 1889 unter Nr. 866.)

Für das Ausland: Täglich unter Kreuzband durch unsere Expedition 3 Mark pro Monat.

Insertionsgebühr

beträgt für die 4 gespaltenen Petitzeile oder deren Raum 40 Pf., für Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 20 Pf. Inzerate werden bis 4 Uhr Nachmittags in der Expedition, Berlin SW., Zimmerstraße 44, sowie von allen Annoncen-Bureaux, ohne Erhöhung des Preises, angenommen. Die Expedition ist an Wochentagen bis 1 Uhr Mittags und von 3-7 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen bis 10 Uhr Vormittags geöffnet.

Sprechstunde: Amt VI. Nr. 4106.

Redaktion: Beuthstraße 2. — Expedition: Zimmerstraße 44.

Der heutigen Nummer liegt für unsere Abonnenten Nr. 47 des „Sonntags-Blatt“ bei.

### Ost und West.

Während wir uns im alten Europa mit der afrikanischen Sklaverei, mit dem Mahdi, mit dem Sozialistengesetz, mit der russischen Anleihe und mit den Vorzügen des Repetir- und Magazin-Gewehrs, auch des rauchlosen Pulvers plagen, wagt sich drüben in Amerika ein Akt von eminentester Wichtigkeit, bedeutender und folgenreicher als Alles, was in hundert Jahren auf dem europäischen Kontinent sich ereignet und gestaltet hat. Wir Europäer sind von unseren internationalen Interessen so sehr in Anspruch genommen, daß unsere Aufmerksamkeit weniger dem großen Werke der amerikanischen Demokratie widmen, als dasselbe verdient. Wir meinen die geplante und in der Ausführung begriffene Vereinigung sämtlicher amerikanischer Staaten zu einem großen Bunde.

Es sei heute zum besseren Verständnis die Rede angeführt, in welcher Herr Blaine, der Staatssekretär des Äußerer der großen Union von Nordamerika, die Ziele des zur Zeit in Washington tagenden amerikanischen Kongresses darlegte. Wir greifen die bezeichnenden Stellen heraus, welche es klar werden lassen, mit welchen gewaltigen Bedenken dieser Kongress sich trägt. Herr Blaine sagte:

Die, welche hier versammelt sind, vertreten Länder, die zwei Ozeane zur Grenze haben, die hinaufreichen zur Polarkreisstraße und südwärts weit über den Äquator hinaus. Diese Länderstrecken nehmen einen Flächenraum von beinahe 12 Millionen Quadratmeilen ein, d. h. drei mal so viel als Europa und annähernd den vierten Theil aller Länder der Erde. Dieses ungeheure Gebiet ernährt zur Stunde etwa 120 Millionen Menschen; wäre es so dicht bewohnt wie Europa, so würde es deren über eine Milliarde zählen. Wenn solche Daten aus Nord- und Südamerika erlauben, auf eine zukünftige Größe und Macht, die beinahe ohne Grenzen ist, hinzublicken, so müssen sie uns das Gefühl einer ungeheuren Verantwortlichkeit einflößen den Nationen gegenüber, in deren Namen wir hier beraten. Wir haben die feste Zuversicht, daß die amerikanischen Nationen sich gegenseitig weit mehr helfen können, als dies bis jetzt geschieht, und daß eine jede einen Vortheil darin findet, wenn sie ihre Beziehungen zu den anderen vervielfältigt. Wir glauben, daß die Seewege, die uns zu Gebote stehen, reichere Verbindungen ermöglichen und daß binnen Kurzem die sich auf der Landenge treffenden Schienenstränge die politischen und kommerziellen Hauptpunkte von ganz Amerika einander näher bringen können. Wir glauben, daß ein Zusammenwirken unserer Staaten, das auf gegenseitiges Vertrauen gegründet ist, die amerikanischen Völker von den

Uebeln bewahren wird, welche die alten Nationen jenseits des Ozeans so grausam bedrängen. Wir glauben, daß der Geist der Gerechtigkeit und der gegenseitigen Achtung niemals auf amerikanischem Boden jenes künstliche Gleichgewicht erforderlich machen wird, welches Europa so viel Blut gekostet hat. Wir glauben, daß ein aufrichtiges, freundschaftliches Einvernehmen die amerikanischen Völker davor bewahren wird, an ihren Grenzen Festungen zu bauen und Regimenter aufzustellen. Wir glauben, es werden stehende Heere, mit Ausnahme derjenigen kleinen Truppenmacht, welche die Aufrechterhaltung der Ordnung erfordert, auf beiden amerikanischen Festländern etwas Unbekanntes bleiben.

Die Mitglieder des Kongresses haben inzwischen die Staaten der nordamerikanischen Union bereist, um das Gemeinwesen, das in dem künftigen Bunde die leitende Rolle spielen wird, auch in seinen Einrichtungen kennen zu lernen.

Inzwischen hat sich die brasilianische Staatsumwälzung vollzogen, ein Ereignis das in seinen Folgen wahrscheinlich bedeutender sein wird, als man zur Zeit glauben mag. Die portugiesische Dynastie in Brasilien wäre wahrscheinlich immer ein mißtrauisches und mit Mißtrauen betrachtet Mitglied des großen Bundes geblieben; die Republik Brasilien wird sich dem Bunde ohne allen Rückhalt anschließen und ebenso aufgenommen werden. Ob die brasilianische Staatsumwälzung mit dem Kongresse in direktem Zusammenhang steht und die Republikaner Brasiliens an den republikanischen Regierungen geheimen Rückhalt gehabt, ist nicht festzustellen. Indessen verbreitet sich mehr Licht über die Umwälzung und man kommt dahin, daß dieselbe wesentlich durch das Verhalten der Regentin, der ältesten Tochter des Kaisers Dom Pedro, veranlaßt wurde. Die Regentin, Inhaberin der päpstlichen Jugendrose, hatte die Absicht, eine völlige Jesuiten herrschaft in Brasilien einzuführen und dagegen erhob sich das Land. Dom Pedro hatte die Fehler seiner Tochter zu büßen. Er war in Brasilien nicht beliebt, weil er zu wenig bekannt war. An sich war er ein milder Herr, der sich gerne mit literarischen und anderen schöngeistigen Dingen beschäftigte und das Regieren seiner Tochter überließ; er war in Europa vielleicht besser bekannt, als in Brasilien. Die Hoteliers, die Photographen und die Rentiers von Baden-Baden schwärmten sehr für ihn und konnten ihn nicht genug rühmen. Aber damit war die schlechte Regierung seiner Tochter nicht gut gemacht und so ist Brasilien auch der Form nach geworden, was es der That nach längst schon war — eine Republik.

Mit Brasilien wird sich dem großen amerikanischen Bunde eines der mit Naturschätzen am reichsten ausgestatteten Länder der Erde anschließen, welches schier so groß wie ganz Europa ist, aber erst zwölf Millionen Einwohner zählt,

beginne. Und von dieser Hoffnung beflügelt, polterten ihre großen Schuhe galoppirend durch die Straße. Aber noch etwas Anderes lärnte in diesem hastigen Trott, etwas Wildes, Verweisendes, das bald wie ein Sturmwind die Arbeiterkolonien im ganzen Lande durchbrausen wird.

### Fünftes Kapitel.

Noch zwei Wochen vergingen. Man war in den ersten Tagen des Januar; eine finstere Kälte erstarrte die weite Ebene. Das Elend war noch größer geworden; die Kolonien rangen mit dem Hungertode. Dreitausend Francs, welche die Internationale von London geschickt, hatten kaum für zwei Tage Brod gegeben; dann war nichts mehr gekommen als Versprechungen, deren Erfüllung sich immer weiter hinausshob. Das Scheitern dieser großen Hoffnung brach den Muth der Leute; auf wen sollten sie jetzt noch rechnen, wenn selbst die Brüder sie verließen? Mitten in dem bitter kalten Winter, von der ganzen Welt isolirt, kamen sie sich wie verloren vor.

Am Dienstag fehlte bereits Alles. Stephan hatte vergeblich mit den Delegirten in den benachbarten Städten Sammlungen veranstaltet und Vorträge organisiert; die öffentliche Meinung, welche sich im Anfange rühren ließ, wurde gleichgiltig, als der Streik sich so ruhig und ohne dramatischen Zwischenfall ins Unendliche zu verlängern schien.

Die kleinen Spenden, welche man zusammen gebracht, hatten kaum genügt, die allerärmsten Familien zu unterstützen; die andern fristeten das Leben, indem sie alle beweglichen Gegenstände ihres Haushaltes einen nach dem andern veräußerten. Alles, die Wolle aus den Matratzen, die Röhrengeräthe, selbst die Möbel gingen zum Trödel. Einen Augenblick glaubte man sich gerettet, als die kleinen Detaillisten, welche durch Maigrat verdrängt worden waren, den Familien Kredit anboten, um ihre Rundschafft wieder

ein Beweis, wie wenig man noch berechtigt ist, von „Uebersättigung“ im Allgemeinen zu sprechen.

Der große Bund hat, wie man sieht, das Bestreben, den Krieg abzuschaffen, was ihm um so leichter gelingen wird, als Amerika weder die historischen noch die militärischen Traditionen hat, die so viel zu dem System des bewaffneten Friedens beitragen. Glücklich Amerika, das in sich die Kraft und die Entschlossenheit findet, sich vor dem Kriege, dieser furchtbaren Geißel der Menschheit, zu bewahren!

Man wird nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß die Reisen der Kongreßmitglieder durch die Union den Zweck haben, die Vertreter der südlichen und zentral-amerikanischen Staaten vornehmlich mit den Leistungen der nordamerikanischen Industrie bekannt zu machen. Die Herren aus Chile, aus Peru, aus Ecuador und anderen Ländern, deren Verkehrsweisen noch sehr der Entwicklung bedarf, werden mit Staunen sehen, was die nordamerikanische Industrie Alles liefern kann, und ohne Zweifel werden sich für diese Industrie durch die Vertüfung mit den Vertretern des Südens neue und ausgedehnte Absatzgebiete erschließen, vor denen dann die europäische Industrie weichen muß. Damit beginnt denn auch die Verwirklichung des riesenhaften Projekts, ganz Amerika mit einem Wall von Schutzzöllen zu umgeben und sonach ganz Amerika zum Absatzgebiet für die amerikanische Industrie allein zu machen. Das wird in absehbarer Zeit gelingen, denn man sieht, wie energisch und wie rasch die Amerikaner vorgehen.

Die ganze Weisheit der europäischen Volkswirtschaft ist hier an ihrem hoffnungslosen Ende angelangt, denn auch die scharfsinnigsten Professoren der Nationalökonomie werden den Weg nicht aufzufinden können, mittelst dessen ein Welttheil, der seine Mittel für Militärzwecke verausgaben muß, mit einem großen Gemeinwesen auf dem Weltmarkt soll konkurriren können, das in der Lage ist, seine überlegenen Kräfte und Mittel zur Förderung friedlicher Zwecke, für Arbeit, Genuß und Bildung zu verwenden.

Das ist das Bild der Zukunft. Amerika geht einer friedlichen und glücklichen Zukunft entgegen, denn mit der Kräftigung des großen Bundes wird man auch, um innerlich zu erstarren, an die Beseitigung des Massen-Elends gehen müssen. Man wird sie mit der Zeit auch zu Stande bringen.

Aber Europa — — — !

### Politische Ueberblick.

Dem Deutschen Reichstage ist abermals ein Weisbuch zugegangen, welches von den „deutschen Interessen in Rigergebiete“ handelt. Bekanntlich werden seit längerer Zeit von

zu gewinnen. Eine Woche lang hatten der Krämer Verdond und die Bäder Carouble und Smelten reichen Zuspruch; aber ihre Mittel erschöpften sich und sie konnten nicht fortfahren.

Die Quisiers waren zufrieden mit diesem Resultat; denn es hatte sich in dieser Woche auf den Rücken der Bergleute eine Schuldenlast gewälzt, deren Eintreibung ihnen später für lange Zeit Beschäftigung versprach. Jetzt nun war jeder Kredit abgeschnitten, und nicht einen alten Kochtopf gab's mehr zu verkaufen; die Kohlenarbeiter konnten sich irgenwmo in einen Winkel hinsetzen und sterben wie räudige Hunde.

Stephan hätte sein Blut herzugeben. Er verzichtete auf seinen Gehalt und hatte in Marchiennes seine Hosen und seinen Tuchrock verkauft, damit die Naheube Suppe machen könne; nur die Stiefel behielt er, um sicherer auftreten zu können, wie er sagte. Seine Verzweiflung war, daß der Streik zu früh ausbrochen, ehe die Dilselasse Zeit gehabt, sich zu füllen. Darin sah er die einzige Ursache ihres Unglücks; denn er war überzeugt, daß die Arbeiter sicher über ihre Chefs triumphiren müßten, sobald sie genügend erspartes Geld besäßen. Und ihn fielen die Worte Souvarine's ein, daß die Kompagnie sie zum Streik dränge, um die junge Kasse schneller zu verlichten.

Der Anblick des Arbeiterdorjes, all diese armen Leute ohne Brod und ohne Feuer brachten ihn außer sich, und er ging auf die Felder hinaus und ermüdete sich in endlosen Märtschen, um dieses Bild zu fliehen. Eines Abends, wie er heimkehren wollte, fand er in Requiart eine alte Frau ohnmächtig am Wege hingestreckt. Sie war vor Entkräftung zusammengebrochen; er richtete sie auf und rief ein Mädchen heran, das er hinter der Palisade gewahrte.

### Feuilleton.

### Germinal.

Sozialer Roman von Emile Zola.

Einzig autorisirte Uebersetzung von Ernst Siegler.

„Das hat Euch was Rechts geholfen, daß Ihr mir meine Hühre zerbrochen habt!“ rief sie. „Hier ist Niemand.“

Der Kommissär, ein langsamer Mann, dem die Szenen gegenüber waren, drohte ihr, er werde sie einstecken lassen; dann entfernte er sich mit seinen vier Begleitern, um ein Protokoll aufzunehmen; während Zacharias und Mouquet, die es sehr drollig fanden, daß ihre Kameraden der Polizei eine Nase gedreht hatten, sich im Borsaal über ihn lustig machten.

Draußen lief Stephan mit der Kassetten unterm Arm, von den Andern gefolgt; er dachte plötzlich an Pierron und fragte, warum man ihn nicht gesehen habe? Nahezu antwortete, Pierron sei krank, eine Gefälligkeitskrankheit, welche die Furcht, sich zu kompromittiren, ihm eingejagt. Man wollte Muegart noch zurückhalten, aber er erklärte, daß er sofort nach Joiselle müsse, wo Legoujeux seine Instruktionen erwarte. Sie wünschten ihm glückliche Reise; kramf rannnen sie weiter durch die Straße von Montsou, sich gegenseitig kurze Reden zuwerfend, die ihr leuchtender Athem unterbrach.

„Ihr fangt an, vorwärts zu gehen!“ meinte Souvarine, den die Niederlage Massencur's unterhielt.

Stephan und Naheu lachten überzogen: Sobald die internationale Hilfe geschickt habe, werde die Kompagnie mit aufgehobenen Händen bitten, daß man die Arbeit wieder

den im genannten Gebiete angeführten Deutschen bestige Klagen und Beschwerden über die englische Royal-Niger-Kompagnie erhoben, wegen angeblicher Verletzungen internationaler Verträge und Verletzung der deutschen Handelsinteressen, insbesondere gehen diese Beschwerden von dem Kaufmann J. Hönigsberg aus, der sogar von dem Gericht der Niger-Kompagnie wegen angeblicher Erregung von Streit und Unordnung im dortigen Gebiete zur Verweisung aus demselben verurtheilt wurde. Das Verhörbuch giebt eine Anzahl von Dokumenten wieder, welche diese und andere Verhältnisse im Nigergebiete ausführlich schildern. Die Haupt-Aktenstücke sind: ein vom 26. September 1888 datirter Erlaß an den kaiserlichen Kommissar für das Togo-Gebiet, Herrn von Puttkamer, welcher mit der kommissarischen Verwaltung des deutschen Konsulats in Lagos hauptsächlich zu dem Zwecke beauftragt wurde, den deutschen Interessen im Niger-Gebiete wirksameren Schutz als bisher zu sichern. In dem Erlaße wird besonders darauf hingewiesen, daß die nächste Aufgabe des Kommissars darin bestehe, die Beschwerden deutscher Kaufleute gegen die englische Kompagnie an Ort und Stelle zu untersuchen. Ein zweites Aktenstück, welches in dem Verhörbuch seinen Platz gefunden hat, enthält den Bericht des Herrn von Puttkamer über die Ausführung dieses Auftrages und ein drittes den Entwurf einer Note vom 2. Oktober dieses Jahres, durch welche der Bericht des Reichskommissars der englischen Regierung mitgetheilt wird. In der Note wird unter Bezugnahme auf die Erhebungen des Herrn von Puttkamer bemerkt, daß die Beschwerden der deutschen Kaufleute als erwiesen gelten dürfen und die englische Regierung um ihr Einschreiten zur Abstellung der herrschenden Mißbräuche angegangen.

**Peters lebt!** Der offiziöse Telegraph verbreitet folgendes: Berlin, den 23. November. Das deutsche Emin-Pascha-Komitee erhielt von Hansing & Co., Sansibar, folgende Meldung: Sansibar, den 23. November 1889, 9 Uhr 45 Minuten Vormittags:

„Das Mitglied der Expedition Borchert meldet uns aus Lokomoni:

Die Somalis zersprengten eine englische, nicht die deutsche Expedition. Peters und Genossen wohl, errichteten eine besetzte Station am Kenia. Die Depeschen betreffend Einstellung der Expedition wegen der Rückkehr Emin Pascha's beistehend, werde ich Peters in Eilmärschen am Kenia, eventuell am Varingo-See einholen.“

„Nun kann der ganze Kummel wieder von vorn anfangen.“

**Wieder um eine Forderung ärmer** sind die Arbeiter, welche sich ein Geschäft daraus machen, den Zerfall der Sozialdemokratie jeden Tag mindestens einmal zu prophezeien. Die Aussicht, daß es in Breslau in Folge der bekannten unliebsamen Wirren zu einer Spaltung und zur Aufstellung von sozialdemokratischen Gegenkandidaturen kommen werde, hat sich wie eine täuschende Fata Morgana in Nichts aufgelöst. Von Geisler ist die formelle Erklärung abgegeben worden, daß er an die Aufstellung von Gegenkandidaturen nicht denke. Einer solchen Erklärung bedurfte es übrigens für den, welcher die deutsche Sozialdemokratie kennt, gar nicht; denn ein solcher weiß, daß „Gegenkandidaturen“ bei dem Geiste der Solidarität, der unter den Sozialdemokraten herrscht, ins Bereich der Unmöglichkeit gehören. Vor der Aufstellung von Kandidaturen können bezüglich der aufzustellenden Personen Meinungsverschiedenheiten obwalten; ist die Aufstellung aber einmal erfolgt, so hört der Streit um die Kandidaturen auf. Und sollte Jemand sich bekommen lassen, eine „Gegenkandidatur“ aufzustellen — nun, so wäre das einfach keine sozialdemokratische Kandidatur.

**Achtzehn Zentner Projektilen.** Die Aktenstücke, welche von der Eisenfelder Staatsanwaltschaft in Sachen des großen Geheimbundprozesses an das Oberlandesgericht nach Köln geschickt worden waren, um die Wiederanlage der außer Verfolgung gesetzten Angelegenheiten zu betreiben, umfassen 180 Postpakete à 10 Pfd., also ein Gewicht von 18 Zentnern! Das waren aber die Projektilen noch lange nicht alle! Mag Jeder sich einen Vers auf diese Thatsache machen.

**Zus Köln, 19. November,** schreibt man der „Frankfurter Zeitung“:

„Während die übrigen Parteien durch die gegenwärtig hier im Gange befindlichen Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung ganz in Anspruch genommen werden, entfällt die sozialdemokratische Partei hier bereits eine rege Vorbereitungs-thätigkeit für die Reichstagswahlen. Nicht nur hat sie in der Person des Klempners Rücke einen Reichstagskandidaten aufgestellt, sondern sie hält auch bereits jede Woche 1 bis 2 Versammlungen ab; so vorgestern. In letzterer referirte Rücke über den Eisenfelder Parteitag, worauf u. A. auch beschloffen wurde, gleichfalls zur Donstimmung überzugehen, und zunächst den Parteigenossen zu empfehlen, Brauereien und Wirtschaften, die ihre Räume für sozialdemokratische Versammlungen nicht hergeben, deren Namen den Genossen auf geeignete Weise bekannt gegeben werden soll, gänzlich zu meiden. Genauer Kenner der

hiesigen Verhältnisse halten es nicht für ausgeschlossen, daß bei der bevorstehenden Reichstagswahl der Kandidat der Sozialisten zur Stichwahl mit dem des Zentrums kommen werde.

**Ein im höchsten Grade befremdliches Urtheil** wegen „Erpressung“ höherer Löhne ist in Folge gefaßt worden. Die „Völkische Zeitung“ berichtet über den Fall wie folgt: Die Zimmergesellen H., W., S., U. und F., welche die Lohnkommission des hiesigen Fachvereins der Zimmerer bilden, sind wegen gemeinschaftlicher Erpressung angeklagt. Dieselben hatten im Auftrage des Vereins einen Brief an den Zimmermeister Pahlmann geschrieben, in welchem sie ankündigten, es würde über P. die Ploßperre verhängt werden, falls er nicht dem Gesellen Meyer 35 Pf. Stundenlohn statt 32 Pf. zahlen würde. Der Zeuge P. sagt aus, daß der Geselle M. bei ihm stets einen etwas geringeren Lohn erhalten habe, weil er ein schlechterer Arbeiter gewesen sei, als die übrigen Gesellen, daß er (P.) sich aber zu der Lohnerhöhung verstanden habe, um der Ploßperre zu entgehen. Die Frage drehte sich schließlich darum, ob zwischen den hiesigen Meistern und Gesellen ein Stundenlohn von 35 Pf. als Maximal- oder als Minimallohn vereinbart sei, worüber die Angeklagten und der Zeuge entgegengesetzter Ansicht waren. Das Gericht erachtete diesen letzten Punkt für unwesentlich, da selbst bei einer Festsetzung von Normallöhnen doch den Beteiligten die freie Vereinbarung vorbehalten bleiben müsse. Die Angeklagten seien der Erpressung schuldig und hätten dem P. eine schwere Schädigung seiner Vermögensverhältnisse angedroht. Das Urtheil lautete für alle fünf Angeklagten auf je einen Monat Gefängnis und Erlegung der Kosten. Dieses Urtheil ist geeignet, das größte Aufsehen zu erregen. Wird dasselbe von den höheren Instanzen bestätigt — was wir vorläufig noch bezweifeln wollen — und findet es Nachahmung, dann sind die schrecklichen Wünsche der Innungsbrüder und sonstiger Reaktionen erfüllt.

**Von unserm gelegentlichen Mitarbeiter aus der Eisenindustrie,** schreibt die Eisenfelder „Fr. Pr.“, erhalten wir von Doornik unterm 15. ds. mitgetheilt, daß in einer geheimen Generalversammlung der Gütten für den so genannten „Potterieguß“ beschloffen wurde, den Preis für sämtliche Gußmaaren um 3 M. per 100 Kilo zu erhöhen. Der Preis des Roheisens und Roßs ist zwar gestiegen, jedoch nicht so, daß diese Steigerung sich verhältnismäßig rechtfertigen ließe. Die Formerlöbne stehen noch immer auf demselben Standpunkte, trotz der bedeutenden Erhöhung sämtlicher Lebensbedürfnisse. Aber „wer das Kreuz hat, segnet sich“ und der Herrso von Coq, der Besitzer der Dülmener Hütte mit seinen Genossen (hoffentlich gefaßt er diesen „anrüchigen“ Ausdruck), sind nun einmal in der angenehmen Lage. Was geht die Vertheuerung der Lebensmittel an, mögen die Former es mit dem Teufel halten, welcher in der Noth Fliegen freffen soll.

**Wenn man Jemand hängen will, so findet sich der Strick schon.** Das offiziöse Telegraphenbureau versendet folgende Mittheilung:

Essen a. d. Ruhr, 22. November. Die Grubenverwaltungen des ob. Reviers haben auf den ihnen langgehehenen Wunsch einer hier abgehaltenen Bergarbeiter-Versammlung, die am 20. d. d. hiesigen Arbeiter wieder einzustellen, der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge erwidert, daß nach dem Streik Arbeiter nur wegen ungebührlichen Verhaltens entlassen worden seien; die Grubenverwaltungen wären jedoch bereit, um einen Beweis ihrer friedfertigen Gesinnung zu geben, jedem treuen und langjährigen Arbeiter wieder in Arbeit zu nehmen, der etwa ohne Veranlassung der Grubenverwaltungen seine Arbeit verloren habe.

Und wo bleiben die Arbeiter, die nicht „treu und langjährig“ sind und die den Herrn Unternehmern gegenüber sich keines weidenden Benehmens bescheidigen wollen? Die bleiben wahrscheinlich draußen.

**Die Lübecker Polizei** hatte laut Bekanntmachung vom 1. Juli d. J. angeordnet, daß bei Abhaltung einer öffentlichen Versammlung der für jede Person verfügbare Raum 2 Qm. betragen muß. Darnach würden die größten Lokale Lübeds, welche sonst für gewöhnlich 2-3000 Personen fassen, kaum 800 Personen aufnehmen können und größere Wahlversammlungen u. überhaupt unmöglich sein. Der Polizei ist es auf Grund dieser kassenlosen Verordnung natürlich vollständig anheimgegeben, jede Versammlung entweder nach Belieben zu gestatten oder für überfüllt zu erklären. Gegen diese Verordnung richtete sich ein in einer am 10. d. M. abgehaltenen Versammlung der Bürgerwehr zur Verhandlung gelangter Antrag von circa 4000 dem Arbeiterlande angehörenden Personen. Es wird gebeten die Verordnung aufzuheben oder doch gleichmäßiger zu handhaben und nicht, wie geschehen, nur gegen gewisse Kreise in Anwendung zu bringen! Man nimmt allgemein an, daß der Senat diese Polizeiverordnung nicht billigen wird.

**Unter dem Namen Zuckfabrikanten-Verein zu Jachen-Gartshaus** zur Wahrung der gewerblichen Interessen“ hat sich ein Verein von Zuckfabrikanten unter Theilnahme von etwa 50 Interessenten gebildet. Als einer der Beweggründe der Konstituierung wurde in erster Linie die Arbeiterfrage

bezeichnet. Vor allem seien Entlassungscheine der abgehenden Arbeiter zu erstreben, da man jetzt nicht wissen könne, woher der Arbeiter komme, und wie er etwa gebe. (Kassenbücher der Vereinswegen? Redaktion). Ferner sei den in den Fabriken leider nicht seltenen Bestechungen und Veruntwägungen gemeinsam entgegen zu arbeiten. Des Weiteren sei die bisherige Mustererziehung zu ändern, vielleicht zu befristigen; große Posten Löhne würden durch diese alljährlich verschleudert, was im Auslande nirgendwo vorkomme. So minder seien die Versicherungsfragen gemeinsam zu revidieren, namentlich aber gemeinsam Font zu machen gegen die Kohlenzechen. Auch von gemeinsam durchzuführenden Breiterziehungsarbeiten wurde gesprochen.

**Die Zahl der Selbstmorde in der Armer** ist nach Mittheilung des Kriegsministers in der Budgetkommission in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen. Von den Selbstmorden fielen etwa 47 pCt. auf die Furcht vor der Strafe, etwa 17 pCt. seien auf getränktes Ergeßel zurückzuführen, dann komme ein erheblicher Theil auf das Unertragsvermögen. Auffallend sei, daß bei dem Train die Anzahl der Selbstmorde eine relativ große sei.

**Belgien.** Brüssel, 21. November. Der belgische Senat hat dem von der Deputirtenkammer bereits angenommenen Gesetze über die Ordnung der Frauen- und Kinderarbeit zueinstimmend. Das Gesetz tritt somit in Kraft. Das Gesetz erstreckt sich auf die Bergwerke, Gruben, Steinbrüche, Baupläze, Hütenwerke, Metallfabriken, Fabriken, auf alle als gefährlich, lästig oder ungesund anerkannten Etablissements, wie auf diejenigen, in denen die Arbeit mittelst Dampfes oder durch mechanische Kraft verrichtet wird, und auf Land- und Wassertransporte. Kinder unter 14 Jahren dürfen nicht mehr beschäftigt werden. Mädchen unter 14 Jahren werden nicht mehr zu den unterirdischen Arbeiten in den Bergwerken, Gruben und Steinbrüchen zugelassen. Kinder und jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren, wie weibliche Arbeiter unter 21 Jahren sollen vor 5 Uhr Morgens und nach 9 Uhr Abends nicht beschäftigt werden, doch kann der König nach bestimmten Bedingungen Ausnahmen zulassen. Kinder und jugendliche Arbeiter von weniger als 16 Jahren dürfen höchstens nur zu unvollständiger Arbeitszeit mit mindestens 1 1/2 Stunden Ruhepause angehalten werden. Alle Arbeiter unter 16 Jahren und die Weiber sollen nur 6 Tage in der Woche arbeiten, doch dürfen die Behörden Ausnahmen unter der Bedingung zulassen, daß ihnen allwöchentlich Zeit zur Erfüllung religiöser Pflichten und alle 14 Tage ein Ruhepausen von 24 Stunden für weibliche Personen dürfen erst 4 Wochen nach ihrer Eheschließung zur Arbeit zugelassen werden. Vom 1. Januar 1892 ab sollen Frauen und Mädchen unter 21 Jahren nicht mehr zu unterirdischen Arbeiten in den Bergwerken, Gruben und Steinbrüchen zugelassen; weibliche Personen über 21 Jahre dürfen unbeschränkt in der Tiefe der Gruben arbeiten. Alle jugendlichen Arbeiter unter 16 Jahren und alle Arbeiterinnen unter 21 Jahren sollen zur Feststellung ihrer Person ein Arbeitsbuch führen. Drei Tage nach der Veröffentlichung dieses Gesetzes soll der König die Regierung, nach Anhörung der Behörden die Dauer des Arbeitstages und der Ruhepausen für die Kinder und jugendlichen Arbeiter von weniger als 16 Jahren und alle Arbeiterinnen unter 21 Jahren je nach der Art der Beschäftigung und nach den Erfordernissen der Industriezweige, Gewerbe und Gewerbe feststellen. Die übrigen Bestimmungen des Gesetzes sichern nur seine Ausführung. Fast man das Gesetz zusammen, so ergibt sich als gesetzlich festgesetzte dreierlei: 1) die Nichtzulassung der Kinder unter 16 Jahren zur Arbeit in bestimmten Industriezweigen; 2) unvollständige Arbeitszeit für alle Arbeiter unter 16 Jahren und eine vierwöchentliche Ruhepause für entbundene Arbeiterinnen; 3) Ausschluß der Frauen und Mädchen unter 21 Jahren aus den unterirdischen Grubenarbeiten vom Jahre 1892 ab. Die ganze Ordnung der übrigen Frauen- und Kinderarbeit, welche die Regierung nach ihrem Ermessen bestimmen, eine welche bei dem bekannten Einflusse der Sozialindustrie arbeitenden Klassen sehr bedenklich scheint. Dazu kommt, daß das Gesetz bei den Arbeitern keinen sonderlichen Anklang, bei der Kinderarbeit und Einschränkung der Frauenarbeit, welche selbe den Parteiforderungen: „Achtstündiger Arbeitstag, Abschaffung der Kinderarbeit und Einschränkung der Frauenarbeit“ in keiner Weise entspricht. Nichtsdestoweniger verdient das Gesetz da es wünschenswerth den Ansatz zur Besserung der Arbeiterverhältnisse bildet. Die sozialistische Arbeiterpartei organisiert sich immer mehr im Lande, das beweist nicht nur die große Zahl der neu entstehenden sozialistischen Kooperations-Gesellschaften, sondern auch das Anwachsen der sozialistischen demokratischen Presse. Die Partei verfügt heute schon über zwei täglich erscheinende Zeitungen, über den Brüsseler „Vorposten“ und den Gentler „Booruit“ und über 6 Wochenblätter, die sämmtlich fast verbreitet sind.

**Amerika.** Der englische Graf George Churck, der viel in Rio de Janeiro gereist ist, bespricht in den „Times“ die Folgen der Revolution in Rio de Janeiro und kommt zu dem Schluß, daß die Revolution publik dauern werde, obwohl er sich nicht verheißt, daß sie

ich komme um vor Sehnsucht, von Dir geliebt zu werden; warum willst Du nicht?”

Er wußte in der That, daß sie ihm seit sechs Monaten nachstellte. Sie umklammerte ihn mit ihren bebenden Armen; dabei blickte er zu ihr hinab: ihr großes, rundes Gesicht war nicht schön mit seinem gelben, von den Kohlen verdorbenen Laint; aber in ihren Augen leuchtete ein so unwiderstehliches Licht und ihre ganze Gestalt durchzitterte eine so rührende Bitte um Liebe, daß er sich weich werden ließ.

„Du willst mich lieben!“ stammelte sie entzückt und schloß ihn fester und zärtlicher in ihre Arme.

Dabei war sie linksich und verlegen, als wenn Stephan der erste Mann gewesen, den sie geliebt. Und als er sie verließ, war sie es, die seine Hände ergriff, sie mit Küffen bedeckte und ihm ein heißes „Danke!“ in's Ohr flüsterete.

Stephan aber schämte sich fast dieses Abenteuers; denn es pflegte sich Niemand zu rühmen, der Geliebte der Mouquette zu sein; und auf dem Heimwege nahm er sich vor, nicht wieder zu ihr zurück zu kehren. Dabei aber konnte er ihr nicht böse sein und fühlte selbst etwas wie Freundschaft für sie, weil sie im Grunde ein braves Mädchen war.

Doch als er in's Dorf kam, machten die ersten Nachrichten, welche er dort empfing, ihn bald diese Sache vergessen. Die Aufseher hatten das Gerücht verbreitet, die Kompagnie werde sich vielleicht bereit finden, Zugeständnisse zu machen, wenn die Delegirten einen zweiten Versuch beim Direktor unternehmen möchten. Die Wahrheit war, daß, in dem Kampfe zwischen Mine und Arbeiter, die Kompagnie fast noch mehr litt, wie ihre Leute; jeder Tag des Streiks kostete sie Hunderttausende; das Material und die Werkzeuge verdarben und das immobilisirte Geld verzehrte sich, wie Wasser im Sande versickert. Seit der beschränkte Kohlenvorrath erschöpft war, drohte die Kundenschaft, sie werde sich nach Belgien wenden; die Ausführung dieser Drohungen konnte verhängnisvoll für die Zukunft werden. Aber was die Direktion besonders erschreckte und was sie sorgsam zu verbergen strebte, waren die täglich mehr um sich greifenden Schäden in den Stollen. Die Aufseher genühten nicht man hatte keine Ausbesserer

zur Hand, um die Verzimmerung zu reparieren; die brachen die Pfosten, und jede Stunde gab es neue Einstürze zu melden. Bald war der Schaden so groß, daß monatlange Reparaturen erforderlich gewesen wären, an eine Wiederaufnahme der Förderung gedacht werden konnte. Schon gingen allerhand Gerüchte von Mund zu Mund: In Grovcoeur, hieß es, sei eine dreihundert Schritte lange Gallerie eingestürzt und habe den Eingang des Stollen „Cinq-Paumes“ versperrt und in der That haben die Grundwasser den Stollen „Maugretout“ überschwemmt. Die Direktion wollte diese Dinge nicht glauben, doch zwei Unfälle, welche kurz nach einander das Land aufregung versetzten, machten das Zeugnen unmöglich. Am 2. Tages nämlich barst unweit der Violaine der Erdboden ab, der Grube Mirou, in welcher am vorigen Tage ein Arbeiter stattgefunden, und vierundzwanzig Stunden später ereignete sich im Innern des Voreuz ein Zusammenstoß, durch den eine Vorstadt von Montsou derart erschüttert wurde, daß zwei Häuser einzufallen drohten.

Stephan und die anderen Delegirten zögerten, einen zweiten Schritt zu versuchen, bevor man ihnen die Scheidung der Regie mitgetheilt habe. Danaert, den sie fragten, vermied eine direkte Antwort: Man bedauere die Mißverständniß und werde alles Mögliche thun, um die Verständigung herbeizuführen. Bestimmteres sagte er nicht. Endlich entschlossen sie sich doch, zu Herrn Deennebeau zu gehen, damit sie nicht später der Vorwurf treffen könne, sie der Kompagnie eine Gelegenheit zur Verständigung genommen hätten. Aber sie schworen, in nichts nachzugeben und auf ihren Bedingungen, welche einzig und allein gerechten seien, zu bestehen.

Die Zusammenkunft fand am Dienstag Morgen um selben Tage, an welchem die Noth in den Kolonnen am Höhepunkt erreicht zu haben schien; sie war von einem freundlichen Charakter, wie die erste.

Nacheu führte auch diesmal das Wort. Die Kameraden sagten er, schickten sie, zu fragen, ob die Regie ihnen ein Neues mitzuthellen habe? Herr Deennebeau that sehr rasch und antwortete, daß ihm keinerlei Befehle übermündet seien und daß die Lage der Dinge unverändert bleibe,

der 19. d. Maria selbständig überbrachten Erklärung auf Abpl... Bisth... f... un... theilen, so... läbameri... f... für... mit der... Urqu... — alle gl... Mege... Der einfa... Theile de... großen B... gleich, zu... um Best... Umstand... ihm zum... nur von... geistige... geistig... gerung... Die 1... der Verbin... richtete geg... Orange ge... Br... ländlichen... des „Sozia... der mit zu... Lage geleg... wamer Da... Der 1... und H... Be... vorz... gebunden... Br... im Brotel... w... Schauer... Die W... eine Rede... Beiter... aus Br... Be... das sehe... Der P... Die W... Ein w... dem Wider... wird der... im sein in... Schande... Reines... grund von... Der W... aber, daß... nicht haie... leuen frei... Wann ver... Maxian von... Be... eids, sonde... Die L... war ein lo... waltung... Be... deutung... handlungen... Gen... schäftig, w... Be... die Art... lange die... wacharten... Die... hervor, un... gelommen... niger zu... versuche... verbesse... sollten die... nehmen, w... welche man... m... dieses Lohne... Aber... Wiederein... höhung von... fort, wenn... sich ab... sie zu über... den Kinder... best, die... Nein! du... regt, und... ihnen in's... Steph... genommen... von dann... über das... Um... Maigret... nemogen... w... zu beg... f... ihre... in Ander... maigret... Als d... welche die... schloßen d...



**Theater.**

Sonntag, den 24. November.  
**Opernhaus.** Der Prophet.  
 Montag: Ein Pas de deux vor hundert Jahren. Hierauf: Die Verlobung bei der Laterne. Zum Schluss: Die Jahreszeiten.  
**Schauspielhaus.** Die Räuber.  
 Montag: Auf der Brautfahrt.  
**Deutsches Theater.** Faust's Tod.  
 Montag: Der Sohn der Wildnis.  
**Festung-Theater.** Der Jaungast.  
 Montag: Das letzte Wort.  
**Berliner Theater.** König Lear.  
 Montag: Cornelius Boh.  
**Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater.**  
 Der Polengraf.  
 Montag: Dieselbe Vorstellung.  
**Königs-Theater.** Schwiegermama.  
 Montag: Dieselbe Vorstellung.  
**Wallner-Theater.** Unser Doktor.  
 Montag: Dieselbe Vorstellung.  
**Viktoria-Theater.** Stanley in Afrika.  
 Montag: Dieselbe Vorstellung.  
**Stend-Theater.** Melidoni, ein Heldensohn Griechenlands.  
 Montag: Dieselbe Vorstellung.  
**Sekalianco-Theater.** Der Zauberlehrling.  
 Montag: Dieselbe Vorstellung.  
**Königsstädtisches Theater.** Der Trompeter von Saffingen.  
 Montag: Dieselbe Vorstellung.  
**Zentral-Theater.** Leute von heute.  
 Montag: Dieselbe Vorstellung.  
**Adolph Grun-Theater.** Flotte Weiber.  
 Montag: Dieselbe Vorstellung.  
**Sev. Käster's Varietés.** Spezialitäten-Vorstellung.

**Thalia-Theater,**  
 15. Wallnertheaterstraße 15.  
 Heute, Sonntag:  
**Großes Konzert, Theater**  
 und  
**Spezialitäten-Vorstellung.**  
 Dienstag, den 26. November  
**Schluss-Vorstellung**  
 und  
**Abschieds-Benefiz**  
 des beliebten Volk-humoristen  
**Wilhelm Fröbel.**  
 Anfang 6 1/2 Uhr.

**American-Theater.**  
 Friedrichstr. 55.  
 Täglich Vorstellung.

**Circus Renz.**  
 Carlstraße.  
 Heute, Sonntag, den 24. November 1889,  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
**Eine große Extra-Vorstellung**  
 mit einem speziell ausgearbeiteten Programm.  
**Aschenbrödel,**  
 Großes phantast. Zaubermärchen mit Aufzügen, Tänzen und Gruppierungen. Arrangiert und in Szene gesetzt v. Direktor **C. Renz.**  
 Auftreten der vorzüglichen Künstlerinnen und Künstler, sowie Vorführen der zwölf arab. Vollblut-Schimmelhengste durch Herrn Franz Renz. Das Schulpferd Galgenstried, geritten von Fräulein Gloride Haager. — P-Auseen-tion auf dem gespannten 30 Fuß hohen und 70 Fuß langen Drahtseil, stauerregende equilib. P. oduktion, ausgeführt von Fr. Katalte. Renommirte Künstlerfamilie Briatore.  
 Morgen Montag: Im dunklen Erdheil.  
**E. Renz, Direktor.**

**Circus Busch.**  
 Friedrich-Str. 117.  
 Heute, Sonntag, den 24. November 1889:  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
**Gr. außerordentl. Vorstellung.**  
 Zum 15. Mal:  
**Fatme, die Rose von Tripoli,**  
 Orientalische Original-Ausstattungs-Pantomime. (Geheilig geschätzt).  
 8 russische Rauphengste, vorgeführt v. Direktor. Orlog, irisch. Vollblut, geritten vom Direktor. Römische Mardoch, geritten von 16 Damen. Fr. Janen als Parforce-Reiterin. Damen-Toden von Fr. Margerithe. Bolina, Prämienspringer. Saitomortal-Reiter Mr. Cool. Solotor, geritten v. Stanora Olga. Doppelte, dreifache Springschulen. Mr. Allen als Tod. v. Balance-Produktion der Herren Heber und Hüfner.

**H. Präuser's anatomisches MUSEUM**  
 80/81 Kommandantenstrasse 80/81.  
 Täglich geöffnet für erwachsene Herren  
 Dienstag und Freitag Damen!  
 Entree 50 Pf. Vereinskarten gültig. 589  
**Wringmaschinen**  
 eigenes Fabrikat auf Creditzahlung bei  
 Belleremann, Gollnowstr. 26.

Wir erklären hiermit ausdrücklich, daß wir unsere Säle für politische Versammlungen und besonders gern den Arbeitern hergeben. Jedes andere Gerücht beruht auf Irrthum. Unser Dekonom ist davon unterrichtet und muß diejer Maßnahme Folge leisten.  
 Nieder-Schönweide, 22. November 1889.  
**Meinert & Kampfenkel.**  
 Brauerei Borussia.

**Weihnachts-Ziehung**  
 vom 14.—17. December der  
**Grossen Lotterie zu Weimar.**  
**Haupt-Gewinn: 50,000 Mk. Wth.**  
 Loose a 1 Mk., 11 Stck. 10 M., 28 Stck. 25 Mk. (Porto und Liste 20 Pf. extra)  
 empfehlen und versenden 968  
**Oscar Bräuer & Co.,** Bank- Berlin W.,  
 Geschäft, Leipzigerstr. 103.

**Emil Franke**  
 Nähmaschinen sämtlicher Systeme, Wasch- und Wring-Maschinen bester Sorte. (Theilzahlung. Reparaturwerkstätte.)  
**N., Saarbrückerstrasse 6.** neben Bor-hov's Brauerei.

Wir liefern je nach Wunsch mit Patent- oder Korken-Verschluss  
**à 3 Mark**  
 30 Flaschen **Patzenhofer Bier,** (Schoppen)  
 oder 24 **Patzenhofer Bier,** Inhalt ca. 1/10 Liter  
 oder 20 **Patzenhofer Export-Bier,**  
 (Inhalt ca. 1/10 Liter)  
 durch unsere eigene Gespanne frei ins Haus.  
 Jede Flasche wird auf dem Etiquette mit unserer gerichtlich eingetragenen Schutzmarke und mit der Bezeichnung „Brauerei-Abzug“ versehen sein.  
 Bestellungen bitten wir direkt an uns zu richten.  
 Berlin, NO. Landsberger Allee Nr. 27. Fernsprech-Amt VII Nr. 5535.  
**Action-Brauerei-Gesellschaft Friedrichshöhe**  
 vormals **Patzenhofer.**



**Kranzbinderei**  
 en gros — en detail,  
 auch Blumen-Geschäft, von  
**Berlin SO., Skali-  
 tzerstr. 38,**  
 in der Ecke an der  
**Mantelstrasse.**  
 Doppelbügelige Vorbereitungen von 50 Pf. an. — Kränze, Kränze etc. mit Blumen und Schleifen. — Große Auswahl. — Magnolia Aucuba, Neapol, Risch orber, Jleg u. f. w. — (Zur Todtenfeier ca. 40 verschiedene Sorten vorrätzig). — Wenn Geschäft in vom La figer-platz als gut und billig bekannt. — Prämirt auf 18 Gartenbau-Ausstellungen für eigene Einführungen!!  
**Gr. Massen-Ausverkauf**  
 zu halben Preisen 975  
**Nr. 4**  
 Alte Schönhauserstraße (im Laden).  
 10 000 eleg. Winter-Paletots,  
 Winter-Anzüge u. Knaben-Jacken  
 v. 10 12 15—36 M. Sonst ca. Doppelte.  
 6000 Damen-Winter-Mäntel und  
 Jaquets 10, 12, 15 Mark bis zu den  
 Hochpreisantellen  
 für 36 Mark.

**Cigarren und Tabake**  
 en gros eigener Fabrik en détail  
 empfiehlt in größter Auswahl 452  
**C. Bösenberg, 36 Friedenstr. 36.**  
 Billige Reste zu großen u. kleinen Dosen, zu Anzügen, Morgenkleidern, Regen- und Winter-Mänteln, Plüsch, Krummer, Pelz, Sammet, Tricot zu Tailen, auf Wunsch gleich zugeschnitten.  
 682 Karle, Lauther Platz 1 (Ecke Waldemarstr.)

Profitieren Sie!  
**Wählen Sie**  
 nirgends, ohne vorher die riesigen **Winter-Lager** beim billigen **Kleider-Pascha** besichtigt zu haben; die Preise sind durchweg die Hälfte billiger wie bei der Konkurrenz.  
 Alle Artikel sind auch für die stärksten **Bauchtauren** am Lager.  
 20 000 elegante Winter-Paletots, neuester Mode, in Gr. Raffin-Ausverkauf (sonst 30 u. 40 M.) jetzt nur 10, 12, 15, 18, 19 M. Prima 20 000 Winter-Paletots, die denkbar besten und elegantesten (sonst 50, 60 u. 72 M.) jetzt nur 20, 21, 24, 25, 27, 30, 33, 35 M. „hochfein“.  
 10 000 elegante Jacket- und Rock-Anzüge (auch Kammer-Gesellschaft-Anzüge) nur um der Konkurrenz die Spitze zu bieten, jetzt 10, 12, 15, 18, 20, 21, 24, 27, 30, 33, 35 M., hochfein. 6000 Braut-Anzüge, 8000 Dosen und Wägen, 8000 Schlafrode, jetzt halb umsonst.  
 8000 Knaben-Winter-Paletots, 6000 Knaben-Anzüge und Knaben-Kaiser-Mantel von 2—17 Jahren, jetzt im Ausverkauf schon von 3 M. an.  
**Gratis-Zugaben**  
 Elegante Hüte und Regenschirme, Winter-Handschuhe und Halstücher.  
 Wochentags und Sonntags bis 10 Uhr Abends geöffnet.  
**„Kleider-Pascha“**,  
**Rosenthalerstr. 32**  
 Ecke Sophienstr., Echladen. 152  
 Man achte genau auf 32 und Echladen.  
 Echladen.

**Prachtvolle Steppdecken**  
 Große Auswahl in Asia, Wolatlas, Satins, Etons zu Fabrikpreisen, billiger wie in jedem Laden, verkauft die **A. Eckmer'sche** Steppdecken-Fabrik Blumenstr. 62.  
**Cigarren und Tabak,**  
 russische u. türk. Cigaretten empfiehlt  
**W. Lindemann,**  
 981] Geimitzstraße 24 früher 27.

**Amerikanische Verkaufshallen**  
 Spandauer Brücke 1a.  
 Eingang parterre.  
**Billigste Bezugsquelle**  
 für gute und elegante  
**Herren-Garderobe**  
 u. **Damen-Mäntel.**  
 Es erhält als Gratis-Zugabe:  
 Jeder Käufer eines Gegenstandes über 20 Mark  
**1 eleg. Kleiderbürste.**  
 Jeder Käufer eines Gegenstandes über 20 Mark  
**1 eleg. Hut.**  
 Jeder Käufer eines Damen-Mantels  
**1 elegante Muffe.**

Sämtliche Preise streng fest und jedes Stück deutlich mit dem Preise versehen. Wiederverkäufer erhalten keinen Rabatt; also Gleichheit für Jedermann. (Johns Unterscheid.)  
 Folgende Gegenstände haben wir ganz besonders hervor:  
**Herren-Winterpaletots**  
 sonst 20 Mark, für 12,50 M.  
**Herren-Winterpaletots**  
 sonst 40 Mark, für 20,00 M.  
**Herren-Winterpaletots**  
 sonst 60 Mark, für 33 M.  
**Herren-Winterpaletots**  
 sonst 75 Mark, für 42 M.  
**Herren-Winter-Anzüge**  
 sonst 24 Mark, für 12,50 M.  
**Herren-Winter-Anzüge**  
 sonst 45 Mark, für 26,50 M.  
**Prima-Kammgarnanzüge**  
 sonst 66 Mark, für 40 M.  
**Knaben-Kaiser-Mäntel**  
 für kleinere Knaben 5 M.  
 Größere Nummern je 50 Pf. mehr.

**Son**  
 R. C.  
 mit allen fe  
 recht im  
 streife daran  
 stehenden St  
 dunklen Erd  
 und hat ned  
 Seignungsna  
 der Heave n  
 Doktor Peter  
 seine Schme  
 bei seinen Le  
 seinen Lobe  
 wird. So j  
 wäre es wüß  
 Kretologe le  
 wie man gr  
 viel befragen  
 nicht warum  
 welche die t  
 chri, würde  
 Blog zum G  
 erden gepf  
 grüßte diese  
 Herrin fiede  
 Hermann  
 catolischen  
 gepf wie d  
 Uniform ab  
 als einen Le  
 noch n  
 von Lerrain  
 gepf gewi  
 „Nati  
 so ein  
 Angef  
 etwa 3  
 maligen

**Warnung!**  
 Die Amerik. Verkaufshallen  
 befinden sich **hier**  
**Spandauer Brücke 1a**  
 und berufen alle ähnl. klingenden  
 kündigung auf Täuschung des Publikums.  
**Amerikanische Verkaufshallen**  
 Spandauer Brücke 1a  
 Eingang parterre.  
 Täglich, auch Sonntags bis 9 Uhr  
 Abends geöffnet.

## Unternehmertum und Arbeiter.

1.

Anlässlich der umfassenden Lohnbewegung und der damit verbundenen Arbeiterausstände des vorigen Frühjahrs, sowie in Rücksicht auf die im Sommer erfolgte Arbeitsniederlegung der Bergleute in Rheinland-Westfalen hat das in großen Verbindungen und Vereinen organisierte Unternehmertum es für nötig erachtet, dieser Bewegung seine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Die Vertreter der rheinisch-westfälischen Großindustrie im Verein mit dem Zentralverband deutscher Industriellen und dem zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe in Berlin thätigen Organ der Arbeitgeber, beschloss, u. a. auch eine Kommission zum Studium der Arbeiterverhältnisse nach England zu schicken.

Ueber die Thätigkeit dieser Kommission sind bis heute nur ganz kurze Berichte durch die Presse gegangen, und es ist uns deshalb in hohem Grade erfreulich, daß wir in der Lage sind, die vollständigen Berichte der Kommission zur öffentlichen Diskussion stellen zu können.

Wir haben nach sorgfältiger Prüfung der uns von unbekannter Hand zugegangenen Schriftstücke keinen Grund, an der Richtigkeit derselben zu zweifeln. Die in Briefform gelaufenen Berichte sind ein interessantes und charakteristisches Merkmal dafür, welche Stellung die englische Regierung zu der Arbeiterbewegung und dem Koalitionsrecht der Arbeiter einnimmt und beweisen zugleich auch, daß die englischen Arbeiter einsehen gelernt haben, daß zur nachdrücklichen Vertretung der Interessen der Arbeiterbevölkerung die Ergründung politischer Macht notwendig ist.

Doch lassen wir nun die Vertreter des deutschen Unternehmertums selbst reden.

London, 27. September 1889.

Die unterzeichnete, vom dem Zentralverband deutscher Industrieller, dem Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen in Düsseldorf und dem Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe in Berlin nach England entsandte, aus den Herren Möller, Dr. Deumer und Baed bestehende Kommission, der sich Herr W. Caron aus Riedershausen bei Barmen angeschlossen, hatte, war am 25. d. M. in London eingetroffen.

Als Aufgabe war uns gestellt: die Arbeiterverhältnisse in England und, soweit als möglich, alles, was mit der Arbeiterbewegung in Zusammenhang steht, aus eigener Anschauung kennen zu lernen und, immer in Rücksicht auf die bezüglichen Zustände in Deutschland, uns ein eigenes Urteil zu bilden.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe haben wir es für erforderlich erachtet, soweit thunlich mit Arbeitgebern aus verschiedenen großen Industrien, namentlich mit solchen, die eine leitende Rolle in der Arbeiterbewegung gespielt haben, sowie aber auch mit den Führern der Arbeiterbewegung zu verhandeln.

Zu diesem Zwecke sind wir zunächst von dem Auswärtigen Amt bereitwilligst mit Empfehlungen an die deutsche Botschaft und das Generalkonsulat in London und ferner von deutschen, den genannten Vereinen nahestehenden Firmen ausgiebig mit Empfehlungen an die hier in Betracht kommenden hervorragenden Industriellen in England ausgestattet worden. Die Begegnung mit diesen Herren systematisch einzuleiten, mußte unsere erste Aufgabe sein.

Diesem begannen wir im Laufe des gestrigen Vormittags, indem wir zunächst den Vertreter des Böhm. Herrn Kortz, anschauten. Derselbe war erst in der Frühe desselben Tages von Deutschland zurückgekehrt und demgemäß mit Geschäften derart überhäuft, daß wir von ihm ein Entree für unsere Angelegenheiten nicht erwarten konnten, um so weniger als derselbe sich mit der Arbeiterfrage bisher nur wenig beschäftigt hatte.

Sodann begaben wir uns zu dem Vertreter der Firma „Krupp“, Herrn Longsdon, von welchem wir die erfreuliche Mitteilung erhielten, daß ein glücklicher Zufall es ihm ermöglicht habe, für den nächsten Tag eine Zusammenkunft mit Industriellen zu veranstalten, die zu hören für uns von größter Wichtigkeit war.

Nachdem das Notwendige in dieser Beziehung verabredet war, suchten wir den deutschen Botschaft, Herrn Esche auf, an den wir noch besonders durch den, auf Urlaub in Berlin befindlichen, Generalkonsul, Herrn Jordan, empfohlen waren.

Von dem genannten Herrn wurden wir in äußerst vorzuziehender Weise empfangen, auch wurden uns bereitwillig alle gewünschten Informationen gegeben. Auf die Ansichten, welche das deutsche Generalkonsulat sich über die Arbeiterbewegung in England, speziell diejenige in London, gebildet zu haben scheint, werden wir Gelegenheit haben später noch zurückzukommen. Hier sei nur erwähnt, daß wir wahrgenommen haben, mit welcher außerordentlichen Sorgfalt und wie eingehend jene Bewegung von dem deutschen Generalkonsulat verfolgt und das betreffende Material gesammelt und zu Berichten verarbeitet wird. Wir glauben aus dieser Wahrnehmung schließen zu dürfen, daß dieser Bewegung auch von der deutschen Regierung das lebhafteste Interesse zugewendet wird. Im Uebrigen erhielten wir Rathschläge bezüglich der Schritte, welche wir zur Anknüpfung unserer Beziehungen zu thun hatten.

Von maßgebender Seite waren wir ganz besonders auf Mr. Mundella hingewiesen worden, der seit langen Jahren im praktischen Leben, wie im Parlament in Regelung der Arbeiterverhältnisse thätig gewesen ist und in dieser Beziehung allseitig eine hochangesehene Stellung einnimmt. Uns bei Mr. Mundella einzuführen, war die hiesige deutsche Botschaft von dem Auswärtigen Amt ganz besonders angewiesen worden.

Hierbei war es jedoch unsere Aufgabe, den jetzigen Aufenthalt des genannten Herrn zu ermitteln; in seiner sehr engeren gelegenen Wohnung erfuhr man, daß er erst am 5. Oktober aus der Schweiz zurückkehren würde, woraus sich die Nothwendigkeit ergab, die Begegnung mit ihm bis zu unserer Rückkehr aus den Industriebezirken hinauszuschieben.

Sodann richteten wir Briefe an die Herren Burns, Führer im Streik der Dockarbeiter und jetzigen erfolgreichen Organisator der großen Masse der gewöhnlichen, den Trades-Unions noch nicht angehörenden Arbeiter; Broadhurst, Mitglied des Parlaments und Sekretär des parlamentarischen Komitees der Trades-Unions, und Howell, Mitglied des Parlaments, früheren Arbeiter, jetzt Schriftsteller; wir ersuchten diese Herren um eine Zusammenkunft und um Bestimmung von Zeit und Ort für dieselbe. Bis jetzt — den 27. 5½ Uhr Nachmittags — haben wir Antwort noch nicht erhalten.

Der Umstand, daß die wegen ihres extraoagananten Auftretens in Deutschland fast berühmte Sekte der „Heilsarmee“ (Salvation Army) sehr viel gethan hat, um während des Streiks die große Noth der Dockarbeiter zu lindern, und die Annahme, daß die leitenden Persönlichkeiten dieser Sekte dabei Gelegenheit gehabt haben mußten, mancherlei Beobachtungen zu machen, veranlaßten uns heute früh zunächst die Hauptstation dieser Sekte aufzusuchen.

Wir wurden von zwei höheren Beamten derselben empfangen, mit denen wir eine eingehende Unterhaltung hatten. Es ergab sich aus derselben, daß die Thätigkeit der Sekte bei dem Streik einzig und allein den Zweck verfolgt habe, die vorhandene große Noth zu lindern, in den Streik selber habe sie sich durchaus nicht gemischt, da sie mit äußerster Konsequenz jede Einmischung in politische oder wirtschaftliche Fragen vermeide.

Aus der Unterhaltung mit den Herren, die unverkennbar sehr intelligent waren, ging hervor, daß sie das Umfassende sozialdemokratische Ideen in England für ausgeschlossen erachteten. Die Organisation der sogenannten ungelerten Arbeiter mache zwar schnelle Fortschritte, von den Dockarbeitern habe sie sich bereits auf die Bäder, die Angestellten der Pferdebahnen und die „postmen“ ausgedehnt, welchen bisher jede Organisation gefehlt habe; es sei aber mit Sicherheit anzunehmen, daß diese neugebildeten Trades-Unions in die Fußstapfen der alten Trades-Unions treten und in gleicher Weise wirken würden.

Wenn auch nicht hier zur Sache gehörig, so sei doch in Kürze bemerkt, daß das nicht nur in Deutschland vorhandene abfällige Urteil über die Heilsarmee uns nicht ganz gerechtfertigt erscheint. Es ist bereits bemerkt, daß die Sekte keine politischen Zwecke verfolgt, es ist dies aber auch nicht in Bezug auf irgend eine Konfession der Fall. Sie will die Menschen zu Gott zurückführen und verfolgt diesen Zweck durch um-

fossende wohlthätige Veranstellungen, deren Wirksamkeit große Anerkennung verdient. Ihr extraoaganantes Auftreten betrachteten die leitenden Persönlichkeiten selbst lebhaft als Unberühlichkeit, jedoch als ein so außerordentlich wirksames Mittel für die Propaganda, daß sie von demselben und von der gewählten Organisation unter keinen Umständen lassen möchten.

Angeregt durch diese Unterhaltung nahmen wir gern das Anerbieten an, einige der Speiseanstalten und Schlafräume zu besichtigen, welche in den traurigsten Gegenden des Ostens von der Heilsarmee unterhalten werden; wir sind Zeugen entschuldigter Glüds und schrecklicher Verkommenheit gewesen.

Mit dieser Fahrt nach dem Osten verbanden wir eine, wenn auch nur sehr flüchtige Besichtigung der alten West-Indien-Docks, die genügt aber, um uns vollkommen klar erkennen zu lassen, daß die veralteten, höchst primitiven Einrichtungen unendlich weit hinter den neuen Docksanlagen in Antwerpen, Bremen, namentlich aber in Hamburg, zurückstehen. In diesen Verhältnissen fanden wir die Erklärung für die Hartnäckigkeit des von den Dockgesellschaften geführten Kampfes; nach unserer Ansicht haben sie hart um ihre Existenz zu ringen.

Bei Herrn Longsdon, bei dem wir uns um 2 Uhr einfanden, trafen wir, unserer lebhaftesten Wünsche entsprechend, zunächst Herrn David Dale aus Darlington. Derselbe ist seit Jahren als Schiedsrichter in allen Streitfragen zwischen den Arbeitgebern und den Trades-Unions in Northumberland-Durham thätig, wird für einen ausgezeichneten Kenner der Arbeiterverhältnisse erachtet und genießt großes Ansehen. Wir trafen ferner Herrn W. Jenkins aus Consett, gleichfalls Arbeitgeber auf dem Gebiete der Montanindustrie, und Herrn C. P. Martin von Dowlis in South-Wales. Unter dem Vorsitz des Herrn David Dale wurde eine regelrechte Besprechung abgehalten, an welcher auch die Herren Longsdon und Eschoff-Allen Theilnahmen.

Uns kam es, abgesehen von Detailfragen, hauptsächlich darauf an, über folgende Punkte Klarheit zu erlangen. Erstens, ob die bisherige Wirksamkeit der Trades-Unions und das ganze Verhältnis, welches sich zwischen Arbeitgebern und Arbeitern infolge jener Wirksamkeit herausgebildet hat, als ein für die Industrie förderliches und befriedigendes betrachtet werden kann. Zweitens, ob Anzeichen vorhanden sind, bzw. ob die Befürchtung gehegt wird, daß durch das Eindringen sozialdemokratischer Ideen und Bestrebungen, namentlich durch die Organisation der bisher unorganisierten Arbeitermassen in sozialdemokratischem Sinne, auch diese Gefahren für die englische Industrie, wie überhaupt für die wirtschaftlichen und sozialen Zustände Englands entstehen könnten. Es sei hier gleich bemerkt, daß wir diese beiden Fragen auch ferner bei unseren Ermittlungen in erster Stelle im Auge behalten werden.

In Betreff der ersten Frage erhielten wir unverkennbar ausweichende Antworten. Aus denselben konnten wir entnehmen, daß der jetzige Zustand als eine Folge der unersättlichen Bewegung und als etwas Unvermeidliches hingenommen werden müßte und daß er, von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, auch allgemein befriedigend. Ohne irgend welches erkennbare Gefühl der Erregung gegen die Arbeiter wurde uns sodann geschildert, in welcher Weise die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeiter in Schlichtung der aufkommenden Streitfragen mit einander auf dem Fuße voller Gleichberechtigung verkehren und man sich mit dem Resultat vollkommen zufrieden zu sein. Eine gewisse Erklärung für diese Zufriedenheit liegt, unseres Erachtens, zum größten Theile in dem Umstande, daß die Herren uns versichern konnten, sie seien überzeugt, ihre Arbeiter seien voll durchdrungen von der Erkenntnis, daß Kapital und Arbeit zusammen gehören, daß keine entgegengelegte, sondern gemeinsame Interessen vorliegen.

Unverwundt darf hierbei jedoch nicht bleiben, daß Herr Martin meinte, sie seien bestrebt gewesen, sich die ganze Trades-Unions-Bewegung so laue als möglich vom Halse zu halten; man habe aber in South-Wales dem Vorgange Nordenglands auf diesem Gebiete folgen müssen, und er sei überzeugt, daß auch Deutschland auf die Dauer einer ähnlichen Bewegung nicht werde widerstehen können.

Die zweite Frage betreffend, so wollte es uns nicht gelingen, zu einer Verständigung über den Begriff der Sozial-

oder anderen Kirche überzeugt ist, den werden auch sonst wohl blaue Flecken oder Beulen eines Besseren laun belehren. Es war jedoch wirklich die höchste Zeit, daß die Reichshauptstadt endlich einmal der Schauplatz irgend einer religiösen oder politischen Ausschreitung wurde — nicht etwa, daß wir wünschten, daß in der That brauchbares Material zur Begründung des kleinen Belagerungszustandes beigebracht würde — nein, eine kleine Abwechslung ergötzt auch den friedliebenden Menschen, und es gewährt dem Unparteiischen ein sinniges Vergnügen, wenn er sieht, daß die Massenschlägereien unter der Leitung von ehrwürdigen und vielleicht sogar hochwürdigen Herren vor sich gehen. Sollte bei der Anwendung dieser Titulaturen irgend Jemand zu kurz gekommen sein — vielleicht hat sich unter den Reilenden sogar eine Eminenz befunden — so bitten wir ausdrücklich um Entschuldigung; in unserem Nichts durchbohrenden Gefühl konnten wir kürzlich, als wir in einem Bräu in der Nähe eines Herrn vom Centrum saßen, sogar nicht einmal unterscheiden, als dieser Herr elf Schoppen bezahlte; ob das ein gewöhnlicher Pfarrer oder ein Bischof oder sonst was — die künstliche Glase giebt ein weniger sicheres Zeichen für die soziale Stellung des Inhabers, als die Gradabzeichen der preussischen Lieutenants.

Und diese sind und bleiben doch an der Tagesordnung. Daß man redet heut zu Tage nicht mehr von solchen Kleinigkeiten, wie das Duell war, welches vor einigen Tagen im Grünwald zwischen einem „schneidigen“ Lieutenant und einem ebenso „schneidigen“ Studenten ausgefochten wurde. Der arme Teufel, der kalt und starr auf den kalten und starren Brettern liegt, kann die Thränen der unglücklichen Mutter und des vergrämten Vaters nicht mehr trocken, seine gebrochenen Augen sehen den milden, verzehrenden Schmerz nicht mehr — was liegt auch daran ob Einer mehr oder weniger auf der Welt ist: ein Opfer des herrschenden, Alles überwachenden Geistes der Schneidigkeit mehr oder weniger — das besagt nicht viel.

„Proß, Straßburg!“

## Sonntagsplauderei.

R. C. Sei lebet noch — nämlich der Doktor Peters mit allen seinen kolonialpolitischen Plänen. Großer Jubel herrscht im gesammten Vaterlande, und Alles, was ein Zweifel daran hat, daß der nationale Schnaps mit dem jüdischen Christenthum zugleich den schwarzen Brüdern im dunklen Erdtheil einfließt, preist die gütige Vorsehung und das netische Spiel, welches sich mit gut arrangierten Lehmannsrichten treiben läßt. Auch wir freuen uns, daß der brave noch atmet im rosigen Licht, und wenn Herr Doktor Peters die Nachricht von seinem Tode auch weiter seine Schmerzen bereitet, so hat er doch die Genugthuung, bei seinen Lebzeiten noch erfahren zu können, wie man nach seinem Tode über ihn denkt und wie über ihn geschrieben wird. Es passiert das leider nicht Jedem, aber Manchem wäre es wünschenswert, wenn er noch in guten Tagen seine Kolonien lesen könnte. Bei der heutigen Art und Weise, wie man große Männer feiert, würde das allerdings nicht viel besagen — im Gegentheil, manch' Einer, der sich gar nicht trauen läßt, daß er zu den Bevorzugten gehört, welche die Geschichte mit dem Beinamen eines „Großen“ehrt, würde über seine eigene Bedeutung staunen, denn der Weg zum Größenwahn ist heute hauptsächlich mit Zeitungsartikeln gepflastert. Doch der Doktor Peters lebt, und Anzeichen dieser Thatsache wird selbst Herr Eugen Richter sich bereit finden lassen, den kühnen Afrisaforscher für einen Speemann zu erklären, dem es nie eingefallen ist, einem kolonialistischen Häuptling oder Ring ein Territorium, so groß wie das deutsche Reich, für eine alte bahnwärtige Leinwand abzu — sagen wir: „laufen“. Wir begrüßen ihn als einen Lebenden, und wer noch lebt, der ist für Vesper noch nicht verloren, und handelt es sich wieder einmal um Terrainerwerbungen, so wird Herr Doktor Peters gewiß an den Anstand seiner Protectorin, „National-Zeitung“, denken, und zu einer mindestens die Dienstmädchen zulegen, da es so ein armer Ring, der sich mühsam in Schwärze und Angefächts vom Fleische seiner Zeitgenossen nährt, und etwa zu der Uniform den abgegriffenen Zylinder eines kolonialistischen Dorfplantors zu tragen braucht. Das macht

einen schlechten Eindruck und giebt kein erschöpfendes Bild von der heute mit Recht so beliebten Schneidigkeit. Aber Doktor Peters lebt, und das ist die Hauvsache. Alle Hoffnungen, die sich an ihn knüpfen, und die man bereits zu den absolut kurdunfähigen Aktien gelegt hatte, beleben sich aufs Neue, und die Goldströme, die man aus dem dunklen Erdtheil erwartete, nehmen nunmehr wieder greifbare Gestalt an und machen die Herzen derjenigen schwellen, die in die Ostafrikanische Gesellschaft Selbst gesetzt hatten. Und wenn Herr Doktor Peters sich bisher kein einziges Verdienst hätte erwerben können, so hat er doch jetzt ein solches, seine Freunde werden sich heute, wo die Depesche ankam, daß er gesund und munter ist, in den Armen liegen, und von wahrhaft national fühlenden Männern wird heute noch sein Wohl in allen nur denkbaren Spielarten getrunken werden. „Er lebt, er ist da, es behielt ihn nicht!“ — Afrifa ist — glücklicher oder unglücklicher Weise keine Wasserwüste, ich weiß es nicht — aber nach dem alten Lied vom Müllerburschen ladet das Wasser bekanntlich zum Wandern ein, der Wein dagegen zum Dableiben. So wird denn Herr Doktor Peters wahrscheinlich auch wieder die vaterländischen Fluren aufsuchen, und weißgelleidete Kolonialjungfern und Quirlanden und Lorbeerkränze werden, — da wir durch die Todesnachricht sein Konterfei in allen Kunsthandlungen zu bewundern Gelegenheit hatten, können wir uns diese Indiskretion schon gestatten — sein nicht mehr ganz dicht umwalltes Haupt bedecken. Den Kolonialjungfern muß es natürlich überlassen bleiben, ob sie sich mit dem Haupt allein begnügen wollen.

Doch der Himmel ist groß und Peters vorläufig noch weit; es gehört ein ziemlich durchtriebenes Sprachtalent dazu, um die Namen aller der Dickschästen zu behalten, wo Herr Peters und der neu geschaffene Major Wischmann augenblicklich sich aufhängen lassen. Wenden wir daher lieber den Blick der geliebten Heimath zu.

Da treten uns Pastor Hülmeil mit dräuend erhobener protestantischer Reden und evangelische Theologen und Katholiken mit noch dräuender erhobenen Knitteln entgegen. Die Differenzen der evangelischen und katholischen Kirche werden in einer solennen Keilerei beigelegt, und wer dann noch nicht von der allein selig machenden Kraft der einen



Reumann: Ich habe keinen „Roten Teufel“ gekauft.  
R.: Es sind hier nicht viel verkauft worden; aber Emil Müller hat „Roten Teufel“ bestellt. Sie sollten aber nicht verkauft werden. Ein Brief von Gilles aus London, von dem er von „Chester Käse“ sprach, wurde durch einen Mann auf eine halbe Stunde verschafft. Hüttenberger hat die „Londoner Fr. Pr.“ gehabt.  
Hüttenberger: An wen kam der Brief?  
R.: Ich verweigere die Angabe. Der Adressat hat mir den Brief nicht gegeben, sondern eine dritte Person. Es war die Handchrift Gilles.  
Bertheidiger: Bekamen Sie den Brief von Reumann?  
R.: Ich verweigere die Angabe, wer mir den Brief gegeben. Die Geheimnisse hatte Reumann von Wind erhalten, was ich mir bekannt. Das vorliegende Fläschchen Tinte fand ich bei Wind.  
Rebel verlangt, daß Wind die Flasche rekonstruiere.  
Wind: Ich hatte das Fläschchen nicht im Besitz. Reumann hat es aus der Tasche gezogen.  
R. zeigt die Art und Weise, wie die geheime Tinte verwendet wird.  
Es wird zu Protokoll konstatiert, daß die geheime Tinte nur in der Anlage geschilderten Weise verwendet werden kann.  
R.: Die Zusammensetzung kenne ich nicht; die Leute machen die Tinte selbst.  
Rebel: Es ist Blutlaugensalz, das bei jedem Drogisten zu haben ist, und Eisenchlorid. Die Leute können sich das selbst herstellen.  
Der Staatsanwalt: Ich erkläre, daß die Staatsanwaltschaft zur Polizei nicht anders gefanden, als in jeder anderen Sache. Die Polizeibeamten sind Hilfsbeamte des Staatsanwalts. Die Anlagenschrift hat der Zeuge von der Staatsanwaltschaft erhalten, um sich zu orientieren und in die Lage zu setzen, ein Zeugnis abgeben zu können. Die Staatsanwaltschaft hat selbstständig gearbeitet und amtlich an die Kommissare Reumann und Bülking die Anlagenschrift abgegeben.  
Der Berth: Es ist erklärt worden, daß wir nicht annehmen, daß die Staatsanwaltschaft die Zeugen beeinflusst habe. Wohl aber haben wir den Eindruck, daß die Staatsanwaltschaft die Polizei aufgefordert hat, ihre Vorgesetzten nicht zu nennen. Die Mitteilung der Anlage an am Prozeß Beteiligten ist in Bestrafung nicht zulässig.  
Staatsanwalt: Ich würde es mit Freuden begrüßen, wenn die Vorgesetzten genannt würden.  
Berth: Der Staatsanwalt mag seine Autorität dafür geltend machen.  
Reumann: Seit Anfang 1888 war ich mit der Unterzeichnung der Organisation beauftragt.  
Der Bertheidiger: Der Zeuge soll angeben, was von ihm und was von Gewährsmännern beobachtet worden ist.  
R. 1881 wurde von Müller, Daßig u. die Organisation gegründet. In Oberfeld besteht ein jährlich gewähltes Komitee von etwa 10 Personen. Vom Komitee werden die Vertrauensmänner und von diesen die Parteigenossen von den Wahlkreisen in Kenntnis gesetzt. Das Komitee steht nach der Einberufung verschiedener Gewährsmänner mit dem „Soz.“ und der Fraktion in Verbindung, leitet die Sammlungen und Wahlen. Das öffentlich gewählte Wahlkomitee besteht nur scheinbar aus Personen, die gleich, wie z. B. Barthel Vorhänger und Simon Erben, sind. Das Komitee betreibt auch die Verbreitung von Schriften. In einzelnen Fabriken habe ich durch Vertrauensmänner beobachtet lassen, wie die einzelnen Vertrauensleute Sammlungen veranstalteten, Karten verkauften u. d. Mitglieder des Komitees waren vor kurzem Barthel (Vorl.), Emil Müller, Hüttenberger, v. Schemm, der auch die Leiter für den „Sozialdemokrat“ einlieferte, Komarowski, Reumann, Gustav Fink. Früher war Holländer Vorhänger. Die Vertrauensleute in den Fabriken sind z. B. Ullendbaum sen., Emil Daßig. Letzterer war sehr thätig und als er aus der Fabrik entlassen werden sollte, haben sämtliche Arbeiter mit Arbeitseinstellung gedroht. Versammlungen, die von meinen Gewährsmännern beobachtet wurden, haben stattgefunden. Ullendbaum sen. war durch Sammlungen thätig.  
Berth: Bei Simons Erben hat Ullendbaum sen. nie gearbeitet.  
R.: Am 23. April 1887 hat eine Versammlung stattgefunden, worin über die „Fr. Pr.“ gesprochen wurde. Später fand eine Versammlung der Interessenten der „Fr. Pr.“ statt, wo über eine Unterschlagerung verhandelt wurde. In einer anderen Versammlung wurde beschlossen, aus der hiesigen Partei ein Geld für die „Fr. Pr.“ zu nehmen. Andere Versammlungen fanden bei Stehr, Benzer, Voh statt. In letzterer wurden Papiere vernichtet. Bei Reumann war eine Versammlung, wo die hiesigen Führer und Besch. zugegen waren. In einer

späteren Versammlung am 13. Juli 1887 wurde beschlossen, in der „Fr. Pr.“ und im „Sozialdemokrat“ einen Bericht über die erfolgte Beschlagnahme einer Kiste Flugblätter zu veröffentlichen. Eine andere Versammlung in Reumann wurde von einem Beamten nicht direkt beobachtet, sondern das Fortgehen der Beteiligten. In Hagen fand eine Versammlung statt, woran sich Genossen aus Barmen beteiligten. Dann fanden Versammlungen statt wegen der Kongresswahl. Emil Müller wurde gewählt. Die Wahl schwankte zwischen Harn und Müller.  
(Fortsetzung folgt.)

### Soziale Ueberblick.

Achtung! Vergolder! Wie Euch allen bekannt ist, wurde in der letzten Mitgliederversammlung der Freien Vereinigung der Vergolder und Fachgenossen Berlins beschlossen, die Sonntags- und Ueberstunden-Arbeit aufzuheben und ist zu diesem Zweck eine Kommission gewählt worden. Wir richten nun an Euch Alle die Aufforderung, dem Versammlungsbeschluss nachzukommen und die Ueberstunden, sowie Sonntags-Arbeit einzustellen.

### Versammlungen.

Verspätet! Die öffentliche Kommunalwähler-Versammlung für den Norden am Dienstag Abend in Guth's (Gottschalk) Salon, Gesundbrunnen, Badstraße, nahm ebenfalls einen glänzenden Verlauf. Der Saal war überfüllt, obwohl sämtliche Stühle und Tische entfernt waren. Das Bureau bildeten die Herren Marten, Wisse und Schaaf. Herr Stadtverordneter Gnad leitete die Verlesung des Wahlergebnisses ein mit der Zusammenstellung der abgegebenen Stimmen von der Wahl vor 6 Jahren und den heutigen. Allgemeine Begeisterung herrschte dann nach dem Bekanntwerden der Siege der sozialdemokratischen Kandidaten, und erreichte ihren Höhepunkt, als sich die neu gewählten Stadtverordneten Vogtner und Gröndel mit einigen kurzen, aber kräftigen Worten an die Versammlung wandten und nochmals ihr volles Eintreten für die Prinzipien der Sozialdemokratie in der Berliner Stadtvertretung versprachen. Sodann forderte noch der in die Stichwahl kommende Kandidat Herr Herzfeldt auf, bei der demnächstigen Stichwahl die freiwillige Wahlreise auch noch zu erobern, was ebenfalls mit rauschendem Beifall aufgenommen wurde. Schließlich gelangten noch folgende Resolutionen zur einstimmigen Annahme: 1. Die heutige Kommunalwähler-Versammlung beschließt, die gewählten Stadtverordneten der Arbeiterpartei zu verpflichten, alljährlich mindestens einmal öffentlich über ihre Thätigkeit Bericht zu erstatten. 2) Die heutige Kommunalwähler-Versammlung beschließt, in den Bezirken, wo sozialdemokratische Kandidaten zur Stichwahl kommen, mit aller Energie in die schriftliche Erklärung der Lokalkommission gegeben haben, daß sie ihre Sätze zu allen (auch sozialdemokratischen) Versammlungen hergeben. Die Begeisterung in dieser Versammlung war so groß, daß die Hochs gar nicht enden wollten, bis der Vorsitzende die Versammlung schloß, worauf die Versammelten unter dem Absingen der Arbeiter-Marschall langsam den vollgepfropften Saal verließen.

Böyemick, 23. November. Nach langer vergeblicher Mühe ist es gelungen, ein Lokal zu einer öffentlichen Arbeiterversammlung zu bekommen, und zwar sollte dieselbe am Mittwoch, den 20. d. M., stattfinden, zu welcher Herr Wilhelm Werner über: „Die deutsch-freimännliche Partei und die Arbeiter“ referieren sollte. Diefelbe wurde aber nicht genehmigt. Ein Polizeibeamter brachte das Verbot um 10 1/2 Uhr Abends in die Wohnung des Einberufers. Da derselbe am 1. Oktober einen Laden eröffnet hat, so blieb der Polizeibeamte — es war im Augenblick Niemand im Laden anwesend — nicht im Laden stehen, sondern ging direkt nach der Privatwohnung. Wahrscheinlich auf Ordre seines Vorgesetzten, des Herrn Inspektor Jädel, um zu sehen, ob eine geheime Versammlung dort stattfindet. — Der hiesige Miethverein wollte Sonnabend, den 23. d. M., seine Monatsversammlung im Gasthaus „Zum weißen Schwan“ abhalten mit der Tagesordnung: 1. Statutenänderung. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Verschiedenes. Nach dieser Versammlung wurde verboten. Natürlich ist Beschwerde bereits eingereicht. — Wahrlich, eigenthümliche Zustände sind es bereits, welche hier

walten. Die Genehmigung zu einem Vortrag wird verweigert, welcher in anderen Orten anstandslos gebildet wird. Wir sehen hier getrost den bevorstehenden Reichstagswahlen entgegen. Sie werden zeigen, daß trotz alledem die Sozialdemokratie ruhig und unerschrocken weiter schreitet.

Verein zur Wahrung der Interessen der Schuhmacher. Am Sonntag, den 8. Dezember, Abends 7 Uhr, bei Jentzer, Altkönig, 11. Gemüthliches Beisammensein mit Tanz. Alle Kollegen sind eingeladen. Gäste willkommen.  
Große öffentliche Versammlung der Kohler und Helfer am Montag, den 25. November, Abends 8 Uhr, bei Feuerstein, Alte Jakobstraße 75. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht der Lohnkommission und Aufhebung derselben. 2. Wahl einer Agitationskommission & Beirathes. Das Erscheinen eines jeden ist Pflicht.  
Öffentliche Korbmacher-Versammlung am Montag, den 25. November, Abends 8 Uhr, bei Koll, Altkönig, 21. Tagesordnung: 1. Kongressangelegenheit der Korbmacher Deutschlands. 2. Diskussion. 3. Wahl der Delegirten.  
Der Verein zur Wahrung der Interessen sämtlicher Kohler hält am Montag, Abends 8 1/2 Uhr, eine Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Die Abnahme der Löhne nach Angabe des hiesigen Bureau. 2. Vortrag. Ref. Herr C. Becker. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Verschiedenes. Gäste haben Zutritt. Pünktliches Erscheinen höchst notwendig.  
Zwei öffentliche Versammlungen der Drechsler und Verfertiger haben statt, und zwar: für den Norden am Montag, den 25. d. M., Abends 8 Uhr, in Reumann's Salon, Schwebertstr. 23-24, und am Dienstag, den 26. d. M., Abends 8 Uhr, für den Süden in Holzmann's Salon, Andreestraße 26. Auf der Tagesordnung beider Versammlungen steht: 1. Die Nothwendigkeit einer Kohlbewegung. Ref. G. Hildebrandt. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Das Erscheinen sämtlicher Drechsler der bez. Stadttheile ist unbedingt erforderlich.  
Alle Delegirten der Ortskrankenkasse der Mühlenthor werden ersucht, am Montag, den 25. November, Abends 8 Uhr, im Restaurant zur Korbhülle, Andreestraße 8 zur Generalversammlung recht zahlreich zu erscheinen. Tagesordnung: 1. Wahl von 6 Vorstandsmitgliedern. 2. Wahl des Rechnungsausschusses. 3. Verschiedenes.  
Verein der Parquettbodenleger Berlin und Umgegend. Versammlung am Montag, den 25. November, Abends 8 Uhr, in Feuerstein's Lokal, Alte Jakobstr. 75. Tagesordnung: 1. Junger Vereinangelegenheiten. 2. Verschiedenes. 3. Fragekasten. Um zahlreiches Besuch wird gebeten.  
Der Verein Berliner Handwerker hält am Montag, den 25. d. M., Abends 9 Uhr, eine außerordentliche Generalversammlung ab. Tagesordnung siehe Inserat.  
Schweizer Verein in Fachbindereien und verwandten Berufen beschäftigter Arbeiter. Montag, den 25. November, Abends 9 Uhr: 8. Versammlung. Anwesenheit. 1. Vortrag des Herrn Adia Gull über: Solatenshandel im Mittelalter. Verschiedenes und Fragekasten. 2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
Nationale kaufmännische Frauen- und Herdinnen (Einserogene Klasse 71) Bureau: Altkönigstr. 10, 3. Et. Die nächste Zusammenkunft ist am Montag, den 25. November, Abends 8 1/2 Uhr, bei Jentzer, Altkönig-Restaurant, Altkönig 11.  
Das Comités der Schweizer im Stadttheater Altkönig, Altkönigstr. 37-40, hält.  
Schweizer Verein der Lederarbeiter. Montag, den 25. November, Abends 9 Uhr, Dantestr. 180. Tagesordnung: 1. Bericht der Herren und Damen im Arbeitsnachweis b. d. Spertling, Altkönigstr. 22 (Oranien) und bei den Gewerkschaften.  
Sozialdemokratischer Lesekreis „Lesung“. Jeden Montag Abends 9 Uhr im Restaurant Leonhardt, Wallstraße Nr. 20. Besprechung und Diskussion. Durchreisende Genossen, welche sich als solche legitimiren, finden gütliche Aufnahme.  
Verein der Hattler und Langen. Am Dienstag, den 26. November, Abends 8 1/2 Uhr, in Reumann's Salon, Altkönigstr. 23-24. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn A. Sack über: „Tel. graph und Telephon“ mit Experimenten. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes und Fragekasten. Gäste sind willkommen. Um recht zahlreiches Besuch wird gebeten.  
Schweizer Verein für Schlosser und Verfertiger. Dienstag, den 26. November, Abends 8 1/2 Uhr, in Reumann's Salon, Schwebertstr. 23. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Sack über: „Darstellung und Einrichtung der Schloßer“. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Verschiedenes und Fragekasten. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.  
Verband deutscher Mülkergesellen, Mitgliedschaft Berlin. Hält am Donnerstag, den 28. November, Abends 8 1/2 Uhr, in Jentzer's Lokal, Altkönig, 11 eine Versammlung ab. Tagesordnung: 1. Die Zukunft der Erde nach den neuesten Forschungen der Astroonomie. Ref.: Herr Bölsche. 2. Diskussion. 3. Fragekasten. Verschiedenes und Fragekasten.  
Der sozialdemokratische Wahlverein für den ersten Berliner Wahlkreis hält am Sonnabend, den 30. November, in Jordan's Salon, Neue Wilhelmstr. 23, eine große humoristische Soiree verbunden mit Tanzkränzchen ab. Anfang: Abends 8 Uhr. Eintritt: Herren 50 Pfennig, Damen 25 Pfennig. Sind vorher zu haben bei den Herren Wilmmer, Großer Theater 7; Hübl, Schwebertstr. 23; Reichert, Oberwallstr. 12; Baumgarten, Altkönigstr. 114.  
In dem Bericht des Schweizer Vereins sämtlicher an Holzverarbeitungs-Maschinen beschäftigten Arbeiter vom 25. d. M., hat Herr Kollegen Hoggemann, soll helfen Hoggemann.

### Depeschen.

(Wolff's Telegraphen-Bureau.)  
Recklinghausen, Sonnabend, 23. Nov. In der Letzte „Schlagel und Eien“ sind seit gestern Abend 250 Bergleute durch einen Unfall in dem Schacht eingeschlossen. Die Futuhr von Nahrung ist noch möglich und man hofft, den Leuten bis morgen Rettung zu bringen.

### Briefkasten.

Bei Anfragen bitten wir die Abonnements-Cautions beizufügen. Briefliche Antwort wird nicht ertheilt.  
Brandenburg. Es ist hier bei uns Nichts eingegangen. Wiederholen sie die Sendungen.

**Die Wiener Schuh-Compagnie von**  
**R. Tropowitz, Berlin O., Andreasstr. 54,** 938  
offerirt als ganz besonders günstigen Gelegenheitskauf  
5000 Paar Prima fein Rohleder Damen-Zugstiefel a 4,50 pr. Paar.  
2800 Paar Herren-Stiefelchen sehr dauerhaft a 5,75 pr. Paar., nur so lange der Vorrath reicht.  
Fehlshuhe und Pantoffeln von 35 Pf. pr. Paar an, sowie seine Damen- und Herren-Stiefel und Schuhe in Glace, Lack und Chevreau a 5,25, 5,75, 6,50 bis 11,50.  
Ballshuhe und seine Pantoffeln in sehr großer Auswahl.  
Stulpenstiefel für Knaben von 4,50 M. an. Anaben-Schaftstiefel v. 3,50 M. an.  
Reparaturen und Mechanikfertigung billigst.

**G. A. Büttner,**  
Alexanderstr. 65.  
empfehl  
Universalfinger-  
Nähmaschinen.  
auch mit Knopfloch-App.  
mit 8 neuen Patenten für  
Familie und Gewerbe,  
wie auch vorzügliche  
Kingschiff-Nähmaschin.  
Jede Maschine wird  
vorher in eigener Werk-  
statt sauber approbirt.

Ich erkläre Herrn Voh für einen Ehrenmann  
1014] **W. Spahn**  
Allen Freunden und Bekannten zur Richt-  
richt, daß ich Anfangs December 1889, mein  
**Weiß- und Vairisch-Bierlokal**  
von der Eisenachstr. 1 nach Berlin N.,  
Gerichtstrasse 19, verlegen werde und  
bitte um geneigten Zuspruch. 1032  
**Robert Barth,**  
Restaurateur.  
Allen Freunden, Genossen und Kollegen die  
Mittheilung, daß ich vom Dienstag, den 26. d.,  
das **Weiß- und Vairisch-Bier-Lothal**

**Den Lesern des Volksblattes**  
gewähren wir  
**5 pCt. Rabatt.**  
Wir verkaufen für  
eleg. Winter-Paletots  
mit Wollfutter,  
elegante Herren-  
Jaquet-Anzüge,  
gediegene Winter-  
Stoffhosen,  
Knaben-Stoff-  
Anzüge,  
Knaben-Winter-  
Paletots,  
elegante Kammgarn-  
Anzüge,  
elegante Joppen.  
Kaufsch. gefattet. Nach außerhalb  
gegen Nachnahme.  
**Gebr. Neustadt,**  
Jerusalemstraße 41 (Gde Krausen-  
straße).  
2. Geschäft:  
Charlottenburg, Balmerstraße 103

**Sumatra - Dooko**  
à Pfd.  
**2 Mark**  
2 Pfd. Pack-  
kraft,  
ebenso  
alle  
übrigen  
Sorten  
Rohtabak  
zu besonders  
billigen Preisen  
empfehl  
**W. Lindenstädt,**  
Landsbergerstr. 72,  
Brunnenstr. 134. 1021

Im Tuchgeschäft [1005  
**Prinzenstraße 53,**  
Gegen über der Turnhalle:  
Herren- und Anaben-  
Anzüge, Paletots,  
sowie Damenkleider,  
Wintermäntel u.  
Auf Wunsch auch  
Ehehjahrlungen.

**Der Arbeitsnachweis**  
der  
**Klavierarbeiter**  
befindet sich Raunungstraße Nr. 78 bei  
**Winer.** Die Adressenausgabe findet jeden  
Abend von 8-9 1/2 Uhr und Sonntags Vor-  
mittags von 10-11 1/2 Uhr, sowohl an Mitglieder  
wie an Nichtmitglieder unentgeltlich statt. 37  
**Die Arbeitsvermittlungskommission**

**Zum lustigen Stiefel**  
**Skalitzerstrasse 18**  
übernehme und bitte um freundlichen Zuspruch.  
Richtungsvoll 1028  
**Richard Niemetschek.**  
**H. Hoffmann,** Kaiserstraße 4, empfehl  
**Nordhäuser Korn.** [1023  
Empfehle mein Lokal zum **Arbeitsnachweis**  
u. f. **Zahlstellen.** Zimmer mit Piano für Vereine.  
364] **Arthur Ziemer,** Guergstr. 16.  
**F. Pietsch, Canj-Institut,** Dresdener-  
str. 10.  
Ein neuer Lehrkursus f. Damen u. Herren beginnt  
Sonntag, 1. Dezember, Nachm. 4 Uhr. Weib.  
Abalberstr. 93 u. bei Beginn des Unterr. [1018  
Frdl. Schläffelle f. 2 Herrn zu verm. m. sep.  
Ging. Schleiermacherstr. 13 bei Spieler. [1009  
Eine frdl. Schläffelle für Herrn ist zu ver-  
mieten, Wilhelmstr. 141, 2 Tr. bei Rösche.  
Schläffelle für einen Genossen zu vermieten,  
Puttkamerstr. 23, Hof 1. I bei Bodeborn.  
Gef. a. g. Kassenm. v. D. Grel, Mariannenstr. 31/32.  
„Berliner Volksblatt“ zu lesen, bei  
1003] **Bald,** Schützenstr. 75.  
Tüchtige **Korbmacher** auf **Dambus** - Arbeit  
verlangt **Laukau, Hallestr. 9.** 978  
**E. Korbmacher,** a. Lohn v. Nagel, Niederwallstr. 9.

**Mein Lokal** 1034  
empfehle allen Freunden und Bekannten,  
Zimmer mit Piano für Vereine noch frei.  
**G. Paier, Fruchtstr. 54.**

**800 Winterpaletot,**  
Herrenanzüge, Anabenanzüge, Damenkleider,  
Anabenkleider, Schuhe und Stiefel, verkauft wegen  
Aufgabe des Ladengeschäfts für jeden Preis die  
**Pfandleihe, Prinzenstr. 66.**  
Auch Sonntags bis 10 Uhr Abends geöffnet.

# Sozialdemokratischer Wahlverein für den 5. Berliner Reichstagswahlkreis. **Versammlung**

am **Montag, den 25. November**, Abends 8 Uhr, im **Schweizer-Garten**, am Königsdthor.  
Tagesordnung: 1. Die politische Lage und die Sozialdemokratie. Referent: Herr **Wibberger**. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes und Fragekasten. — Neue Mitglieder werden aufgenommen. Alle Wähler des 5. Wahlkreises sind eingeladen. [995] **Der Vorstand.**

# Große Schneider-Versammlung der Freien Vereinigung der Schneider Berlins

am **Dienstag, den 26. November**, Abends 8½ Uhr, in **Jordan's Salon**, Neue Grünstraße 28.  
Tagesordnung: 1. Der Nutzen der Gewerbe-Schiedsgerichte. Referent: Herr **Stadter**. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten. 4. Verschiedenes und Fragekasten. — Um zahlreichen Besuch bittet [1034] **Der Vorstand.**

# Große öffentliche Versammlung der Töpfer Berlins und Umgegend

**Mittwoch, den 27. d. Mts.**, Abends 5 Uhr, im **Lokale 1. D. Deutsch. Volkstheater, Schönhauser Allee 156 (Ecke Oderbergerstr.)**  
Tages-Ordnung: 1. Die Statistik und ihr Wert. 2. Der Streik der Bunzlauer Kollegen. 3. Gewerblichkeits. — Zur Deckung der Unkosten findet Teller-Sammlung statt. Um regen Besuch bittet [1002] **Der Einberufer: C. Schiem.**

# Zur Feier des 5jährigen Bestehens der Zentral-Kranken- und Sterbefälle der Töpfer Deutschlands

(Freie Hilfskassen), Sitz Dresden, (örtliche Verwaltung Berlin), findet am **Sonntag, den 14. Dezember**, im **Konzerthaus Sandhau**, Rottbuserstraße 4, eine **Soirée der Leipziger Sänger** mit darauf folgendem **Ball** statt. Billets sind zu haben bei den Herren **Otto Köppen**, Oderbergerstraße 36; **E. Marks**, Brunnenstraße 6; **K. Gaborik**, Kesselfstraße 20; **Kojeleky**, Bienenstraße 27; **G. af**, Rollendorfstraße 38; **Louis Bierow**, Grimmstraße 40; **G. David**, Lübbenerstraße 25; **Otto Greter**, Köpnickstraße 100; **Ernst Scholz**, Mittenwalderstraße 46; **E. Lafron**, Friedenstraße 71; **E. Wendtschlag**, Straße 7 b Nr. 2.  
Für Herren 50 Pf., Damen 30 Pf. [1016]

# Oeffentliche Versammlung der Bildhauer

**Montag, den 25. November**, Abends 8 Uhr, in **Sanssouci**, Rottbuserstraße Nr. 4 a.  
Tages-Ordnung: 1. Der augenblickliche Stand unserer Lohnbewegung. 2. Bericht über Kassenerhältnisse. 3. Diskussion. 4. Verschiedenes. — Zur Deckung der Unkosten findet Teller-Sammlung statt. Um zahlreichen und pünktlichen Besuch bittet **Der Einberufer.** [1020]

# Große öffentliche Versammlung sämtlicher gewerblichen Hilfsarbeiter Berlins und Umgegend

**Dienstag, den 26. November**, Abends 8½ Uhr, in der **Norddeutschen Brauerei, Chausseestrasse Nr. 58.**  
Tages-Ordnung: 1. Die wirtsch. Lage der gewerblichen Hilfsarbeiter. Referent: **Fritz Krüger**. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Neue Mitglieder werden aufgenommen. Alle Arbeiter sind zu dieser Versammlung eingeladen. **Der Einberufer.** [1025]

# Unterstützungsverein Deutscher Hutmacher (Mitgliedschaft Berlin). Mitglieder-Versammlung.

**Dienstag, den 26. November**, Abends 8 Uhr, im **Königsdthor-Palast**, Holzmarktstr. 72:  
Tages-Ordnung: 1. Abrechnung vom 3. Quartal. 2. Gegenseitigkeitsvertrag mit den österreichischen Vereinen. 3. Lohnstatistik. 4. Verschiedenes. Das Mitgliedsbuch legitimiert. **Der Vorstand.** [1024]

# Gr. öffentl. Tischler-Versammlung.

**Dienstag, den 26. November**, Abends 8½ Uhr, im **Schweizer-Garten**, am Königsdthor.  
Tages-Ordnung: 1. Wie stellen sich die Tischler Berlins zur Einführung des achtstündigen Arbeitstages? Referent: **Theodor Glöck.** 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. **Der Einberufer.** [1010]

# Fachverein d. Posamentierers und Berufsgenossen. Ankerordentliche Generalversammlung.

**Montag, den 25. November**, Abends 8 Uhr, in **Feuerstein's Salon**, Alte Jakobstr. 75:  
Tages-Ordnung: 1. Vortrag von Herrn **W. Werner**: Die Bedeutung des Achtstundentages. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes und Fragekasten. Alle Kollegen sind hiermit dringend eingeladen. Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.** [1008]

# Große öffentliche Versammlung d. Tabakarbeiter und Arbeiterinnen für Biedorf und Umgegend

am **Montag, den 25. November**, Abends 8 Uhr, im **Lokale der Neuen Welt.**  
Tages-Ordnung: 1. Welche Stellung müssen die Biedorfer Tabakarbeiter und Arbeiterinnen zu der Lohnbewegung der Berliner Tabakarbeiter einnehmen. Referent **W. Herrmann**. Diskussion. 2. Verschiedenes. [986] Pflicht aller ist es zu erscheinen. Die Fabrikanten sind hiermit eingeladen.

# Der Arbeitsnachweis der Drechsler

befindet sich **Dresdenerstraße 116**, bei **Gründel** (früher Bendi). Die Arbeitsvermittlung geschieht für Meister und Gesellen unentgeltlich auch für Nichtmitglieder. Adressenaussgabe: **Wochentags von 8½-9½ Uhr** Abends. **Sonntags von 9½ bis 11½ Uhr** Vormittags. [1004] **Die Arbeitsvermittlungskommission.**

# Weihnacht 1889.

Durch unsere Expedition, Zimmerstraße 44, sind zu beziehen und als Festgeschenke vortrefflich geeignet:

**Lichtstrahlen der Poesie.**  
Eine Gedichtsammlung, ausgewählt von **Max Krael**. Illustriert von **Otto Emil Pau**. In **Prachtband** — mit **Goldschnitt** — gebunden. 320 Seiten stark und mit 68 Original-Illustrationen geschmückt. Preis **M. 3.50.**

Die „Lichtstrahlen der Poesie“ dürften von keiner Gedichtsammlung an Gelehrtheit des Inhalts und der Ausstattung, sowie Billigkeit des Preises übertroffen werden. Das Buch wird stets ein mit Freuden begrüßtes Festgeschenk sein.

**Die französische Revolution.**  
Volksühmliche Darstellung der Ereignisse und Zustände in Frankreich von 1789—1804. Von **Wilhelm Glas**. In **Prachtband**, 632 Seiten, mit vielen Portraits und historischen Bildern. Preis **M. 5.50.**

Dies von allen Seiten mit ungetheiltem Beifall aufgenommene reich illustrierte Werk kann als Weihnachtsgeschenk ganz besonders empfohlen werden.

**Internationale Bibliothek.**  
I. Serie.

- 1. Bd. **Aveling**, Die Darwin'sche Theorie . . . . . Geb. M. 2.—
- 2. Bd. **R. Kautsky**, Warr' Oekonomische Lehren . . . . . Geb. M. 2.—
- 3. Bd. **Röhler**, Welterschöpfung und Weltuntergang . . . . . Geb. M. 2.50
- 4. Bd. **Die ländliche Arbeiterfrage**. II. erweiterte Auflage . . . . . Geb. M. 2.—
- 5. Bd. **R. Kautsky**, Thomas More . . . . . Geb. M. 2.50
- 6. Bd. **H. Hebel**, Charles Fourier . . . . . Geb. M. 2.50
- 7. Bd. **Max Schippel**, Das moderne Elend . . . . . Geb. M. 2.—

Die Bände sind auch einzeln zu beziehen. Die ganze Serie komplett **M. 15.—**

**Ein Blick in die Neue Welt.**  
Von **Wilhelm Liebknecht**. Elegant gebd. **M. 3.—**

**Liebknecht's Volks-Fremdwörterbuch.**  
6. Auflage.  
Das mit Recht so beliebte Fremdwörterbuch liegt nunmehr in dauerhaftem Einbande vor. Preis **M. 3.—**

## Achtung! Bergolder!

Wir ersuchen nochmals alle diejenigen Kollegen, die noch im Besitz von **Sammellisten** sind, dieselben an das **Streikkomitee** zurückzugeben, und werden von Herrn **Sehrend**, **Adalbertstraße 31**, entgegengenommen. [1022]

## Verein der Klempner Berlins und Umgegend. Ankerordentl. Generalversammlung

im unteren Saale des Herrn **Feuerstein**, **Alte Jakobstraße 75.**  
Tages-Ordnung: 1. Ergänzungswahl des Vorstandes und Wahl einer Fach-, Bibliothek- und Rechtsauskommission. 2. Interne Vereinsangelegenheiten. 3. Verschiedenes. 4. Fragekasten. Beiträge werden in jeder Versammlung entgegen genommen. Sämtliche Mitglieder haben die Pflicht zu erscheinen. Der Arbeitsnachweis befindet sich **Ritterstraße 123**. Mitgliedsbuch legitimiert. **Der Vorstand.** [1015]

## Allgem. Metallarbeiterverein Berlins u. Umgegend. Grosse Versammlung

am **Dienstag, den 26. November**, Abends 8 Uhr, in **Arands Brauerei**, Roabit.  
Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Herrn **B. Löffel**. Thema: Die Gewerkschaftsorganisation, ihr Nutzen und ihre Bedeutung für die Arbeiterbewegung. 2. Diskussion. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Verschiedenes. Fragekasten. Gäste haben Zutritt. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.** [1029]

## Der Dacia Jugendschatz ladet zu

den für Damen und Herren im **Bürger-saal des Rathhauses** am **25. Novbr.**, Abends 8 Uhr, stattfindenden Vorträge des **Dr. W. Angerstein**, über: **Frauenwohl und Abhilfe, speziell über Heimathäuser** ein. Zutritt frei für Jedermann. [999]

## Möbelpolierer! Achtung!

Unser **Zentralarbeitsnachweis** befindet sich nicht mehr bei **Gründel**, **Dresdenerstraße 116**, sondern vom **25. November** im **Lokale des Herrn Henke, Blumenstrasse 33.** Die Adressen-Aussgabe und -Annahme erfolgt den ganzen Tag für Arbeitgeber und -Nehmer unentgeltlich. Wir bitten um weitestgehende Verbreitung dieser Zeilung und im Bedarfsfalle nur diesen Zentralarbeitsnachweis — unter Kontrolle des Verbandes stehend — zu benutzen. **Der Vorstand d. Verband der Möbelpolierer Berlins u. Umg.** **Sehrenderstr. 14** bei **Perlic** ist eine Schlafstelle für Herrn **Gwg. Sep.** [1007]

## Achtung Bildhauer!

**Gesperri: J. C. Pfaff**, Engelstr. 11. **Geb. Weimann**, Köpenickerstr. 19. **Müller**, Bienenstr. 35. **Schimmelpenninck**, Bredastraße 39. **Franz**, Brinnsenstr. 11. **Bonnell**, Stallschreiberstr. 30. **Gorke**, Alexanderstr. 29. **Franke**, Brandenburgstr. 69. **Griwahn**, Brandenburgstr. 12. **Hiele**, Panitzstr. 32. **Couturier**, Louisen-Platz 17. **Jarius**, Barnimstr. 11. **Heinrich**, Mehnerstr. 3. **Krause**, Bredastraße 13. **Ochs**, Reichbergerstr. 11. **Stahlhauer**, Königsbergerstr. 4. **Bauer**, Langestr. 6. **Kursig**, Brandenburgstr. 13. **Rahn**, Brunnenstr. 154—155. **Wohlfahrt**, Altmühlstr. 20. **Ludolph**, Grenadierstr. 1. **Jasch**, Raunstr. 44. **Schwarz**, Reichbergerstr. 124. **Palis**, Köpenickerstr. 11. **Schmih**, Oranienstr. 147. **Hebe**, Schönebergstr. 32. **Vater**, Wasserthorstr. 35. **Wanteuffel**, 57. **Söfner**, Färbenstr. 11. **Ulrich**, Reichbergerstr. 63. **Gosda**, Adalbertstr. 42. **Schönig**, Ballfabrikstr. 11. **Kürsch**, Adalbertstraße 42. **Hennig**, Weinstraße 11. **Thieme**, Reichbergerstr. 24. — **Redaktion** sind folgende: **Adalbertstr. 33**, **Bückerstr. 115**, **Köpenickerstr. 26 a**, **Köpenickerstr. 190**. — Die Sperre ist aufgehoben: **Philipp**, Wanteuffelstraße 11. **Luge**, Reichbergerstr. 57. **Santow**, Waldemarstr. 58. **Müller**, Wanteuffelstr. 11. **Lude**, Koppstr. 12.

## Gewilligt haben 220 Werkstätten

Arbeitslose Kollegen haben sich nun an die **Stellenvermittlung der Bildhauer** Berlin wenden: **Abends von 8-9 Uhr**, **Sonntags** mittags 10-11 Uhr **Annenstr. 16**. — **Werkstätten** sind von der **Kommission** zu erhalten. Unregelmäßigkeiten in den Werkstätten sind sofort zu melden.

## Die Kommission, Annenstr. 16

**Fernsprech-Anschluss Amt 4, Nr. 988.**  
In der **Belatzungsfrage** des **Metallarbeiter-Verbandes** hat **Lehner** eine **persönliche** Erklärung abgegeben, die den **Kläger** durch den **Brief** vom **10. Novbr.** 1889 und durch die von ihm gehaltenen **Redaktionen** nicht hat beleidigen wollen und **behalten** wenn dies gleichwohl geschehen ist.

## Arthur Stadthagen, Rechtsanwalt.

## Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

**Emil Heyn**, eigener Fabrik. Brunnenstr. 28, Hof part. Theilw. nach Uebervereinbarung.  
**Ausverkauf.** (Wegen Todesfalls der Inhaberin.) **Garnirte Kinderbütte** 50 Pf., **Damenbütte** 1.00, **Ruffen** 1.00, **Matten** 50 Pf., **Beltschragen** 1.00, **Rohseis** 90 Pf., **Vuppen** v. 8 Pf. an, **Handschuhe** a Paar 20 Pf., **Bücherstr.** 10, **Reichenbergerstr.** 14.

Korrespondenzen.

London, 21. Februar. Wir stehen noch immer in der Hochfluth der Streikbewegung...

Da die Leser des Berl. Volksblattes über die Einzelheiten des Streiks durch die Tagesberichte auf dem laufenden gehalten werden...

Einem andern, wenn auch durchaus nicht durch Neuheit dem Verstande...

„Bonus“ — von je einem Prozent auf ein Jahreslohn für jeden Penny Reduktion im Preis des Gases...

Es hies die Leser des „Volksblattes“ beleidigen, wollte ich mich auf eine spezielle Kritik dieses wunderbaren Projekts einlassen...

An den Docks ist noch nicht völlige Ruhe eingelebt. Die Arbeiterstreikrute haben zwar in der in meinem vorigen Brief erwähnten Frage ihre Forderung durchgesetzt...

Ein großer Theil der eigentlichen Docksarbeiter hat außer den jetzigen vereinbarten noch da weitere Zugeständnisse erlangen, das ihnen die Zeit für ihre Wahlzeiten mit als Arbeitszeit angerechnet wird...

Die Arbeiter der ersten Tage etwas vernachlässigt worden, was sie in eine etwas gereizte Stimmung gegen die Leiter des Streiks versetzte...

Die Arbeiter der ersten Tage etwas vernachlässigt worden, was sie in eine etwas gereizte Stimmung gegen die Leiter des Streiks versetzte...

Nordseite die Beseitigung dieses Passus durchgeführt worden. Der Geist der Eiferfüchtelei, der oft so Böses will und leidet auch thut...

Die Schneidermeister von East-End halten nur zum geringen Theil an dem mit dem Streikkomitee der Arbeiter getroffenen Vereinbarungen fest...

Der Streik in Silvertown dauert bereits die zehnte Woche und noch immer keine Aussicht auf ein Ende. Dank dem direktem Verrath gleichkommenden Verhalten der in den Werken beschäftigten Metallarbeiter...

Das auch die kürzliche Konstitution schließlich erschöpft werden kann, hat sich jetzt bei John Burns gezeigt...

„Schauerliche Arbeit!“ Ein Beispiel grausamer Ueberarbeit wird uns mitgeteilt, betreffend einen Mann, der vorigen Freitag bis 3 Uhr 30 Min. Nachts und den ganzen Sonnabend von 7 Uhr Morgens an ununterbrochen auf Arbeit war...

Auch Tom Mann ist, wie die Blätter melden, vollständig aufgeregter. Man macht sich kaum eine Vorstellung, welche Anforderung hier die Bewegung an die Einzelnen stellt.

Im Londoner Gewerkschaftskomitee (Trades Council) haben letzte Woche Neuwahlen für die Exekutive stattgefunden. Von den zunächst wählbaren Mitgliedern wurden zwei, als den Sozialisten nahestehend besetzt...

Ehe ich für heute schließe, will ich ein weiteres Zeichen für die Wandlung, die sich hier in der öffentlichen Meinung in Bezug auf die soziale Frage vollzieht, anführen...

Gerichts-Beitrag.

Ein Fallherrschaft, welche sich zur Zeit der Klauftischen Morbidität in der nächsten Nähe des Nordhauses ereignete, brachte einen gewissen Carl Hensel gefahren vor die I. Strafkammer hiesigen Landgerichts I...

und die Wand zu kriechen. Endlich schien der Angeklagte ruhig geworden zu sein und nun ließ die Frau, um zu entweichen, um die Thür herum...

Soziale Uebersicht.

Die Zunahme der Dienstunfähigen bildet eine interessante Rubrik in der Statistik des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen. Nach dem kürzlich erschienenen Bericht für 1887 bildet dieses Wachstum der Invaliden eine regelmäßige Erscheinung der letzten Jahre...

Table with 2 columns: Disease name and number of cases. Includes Rheumatismus, Nervenkrankheiten, Leiden der Athmungsorgane, etc.

Der Bericht hebt hervor, daß Verletzungen im Dienst, Nerven- und Herzleiden bei den Zugbeamten häufiger als bei den anderen Beamten Ursache des Todes oder der Dienstunfähigkeit sind...

Table with 2 columns: Year and number of cases. Shows data for 1885, 1886, and 1887.

Wo die Verantwortlichkeit, die ewige Aufregung, die Ueberanstrengung, so das Nervensystem attackieren, wie gerade im Eisenbahndienst, sind solche Ziffern selbstverständlich. Es ist unbedingt notwendig, daß die Vergebung dieser Arbeitergruppe sich annimmt...

Die Einwirkung von Beruf und Wirtschaftslage auf die Körpergröße ist eine Thatsache, die durch die Sozialstatistik immer neue Bestätigungen erhält. Die Vergleiche zum Beispiel, das weiß Jeder, der in Montanindustriebezirken gelebt hat, bezeugen durchgängig schon nach dem bloßen Augenmaß nicht die normale Durchschnittsgröße...

Table with 4 columns: Age, Height, and comparisons for men and women. Includes rows for 7-8 Jahre, 8-9, 10-12, 12-13, 13-14.

Die Schweizerische Aushebungsstatistik zeigt, wie der Beruf die Körpergröße beeinflusst. Wenn diejenigen, die das Maß von 1,56 m nicht erreichen, als klein, und die, welche 1,60 m überschreiten, als groß bezeichnet werden, so ließen unter den Rekruten der Jahre 1884-1886 die Schneider den größten Prozentsatz von Kleinen und den kleinsten von Großen, nämlich bezw. 36 und 6 pCt...

Eine neue Species der gewerblichen Bleivergiftung hat Dr. Lefour in Bordeaux beobachtet. Die Kupferverbindungen der Schiffe verwendet werden, erhalten zum Verschmieren der Jagen einen Ritz, zu dessen Herstellung ein wenig Bleiweiss genommen wird...

Die wirtschaftlich schlechten Jahre 1876-1881 haben im industriellen Sachsen ihren Einfluß auf die Selbstmordziffer geltend gemacht. Im Jahre 1881 zählte man auf 100 000 Einwohner 42, sage und schreibe zweihundertvierzig Selbstmorde. Im Jahre 1884 betrug die sächsische Selbstmordziffer 23, im letztverfloffenen Jahre mit seinen günstigen Umständen nur noch 33. Es ist eine Lust zu leben, sagt Herr von Gynern. Man sieht es.

**Arme Schuhmacher!** In der Schuhmacherei gewinnt die Maschine immer mehr Boden. In Newport erringt eine Schuhschleifen-Maschine Patent J. Vatten, großes Aufsehen. Sie ist sehr einfach konstruiert, kann für alle Größen und Lederstärken gebraucht werden und ist im Stande, mit einem Mann Bedienung in 8 Stunden 600 Paar Schuhe zu leisten. Das Patent ist für England um zwei Millionen Mark verkauft worden.

In der Gerberei hat die Elektrizität geradezu revolutionierend gewirkt. Leichte Felle, die sonst fast 4 Jahr zur Bearbeitung bedurften, werden durch ein die Elektrizität benutzendes neues Verfahren in 24 Stunden, Pferde- und Rinderhäute, sonst ein Jahr und mehr gebrauchten, in 3 bis 4 Tagen in Leder verwandelt. Und so und so viele Arbeiter werden durch diese Methode in Bogabunden verwandelt.

Die Pulverarbeiter können sich freuen, die diesjährigen Dividenden zu finden. So zahlen die Kottweil-Hamburger Pulverfabriken 24, die rheinisch-westfälischen Pulverfabriken 13 pCt. Steigen die Entbehrungs-löhne der Unternehmer, so steigen auch die Arbeiter sehr oft in die Luft bei Explosionen. Jeder auf seinem Platz sagte der jugendliche Streber, da nahm er Fleisch und ließ den Anderen die Knochen.

Die österreichische Perlmutterindustrie geht einer Krisis entgegen. Die tolle Ueberproduktion der letzten Jahre rächt sich, und so werden wir bald von Arbeiterentlassungen und Lohnreduktionen hören. Die in diesem Gewerbe schaffenden Arbeiter sind bekannt als schlechtbezahlte und als Schwindsuchtscandidaten. Nach den Handelsausweisen fiel der Bezug von Perlmutter und anderen Muschelschalen in den ersten sieben Monaten des Jahres 1889 gegen den gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres um 4526 Quintals gleich 20 Prozent und die Ausfuhr an Waaren aus oder mit Perlmutter von 332 Quintals oder 8 Prozent. Bei der Virtuosität der Unternehmer dieser Branche im Ausbeuten und der Arbeiter im Hungern wird man sich auf trübe Dinge gefaßt machen können.

## Versammlungen.

Der Fachverein der Berliner Bauarchitekten hielt am 18. November, bei Ziemer, Wünnstraße 11, seine Mitglieder-Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Vortrag des Herrn Schmedel jr. über: „Der Hamletzug in der Menschheit.“ 2. Gewerkschaftliches. 3. Verschiedenes. Zum 2. Punkt des Tagesordnungs erhielt Herr G. Schmedel das Wort und beantragte, darüber Erhebungen anzustellen, bei welchen Prinzipalen der Tarif nicht bezahlt wird. Herr Grünberg führt aus, daß es nur an den Kollegen selbst liegt, wenn sie den Tarif nicht bezahlt bekommen, er ermahnt die Kollegen fest an unserem Tarif festzuhalten, überhaupt bei dieser günstigen Konjunktur, und sich zahlreicher an dem Verein zu beteiligen, denn einig sind wir stark. Die Tarifangelegenheit wurde noch bis zur nächsten Versammlung vertagt. Kollege Ullm unterzieht die Firma Brach u. Stedenbach einer scharfen Kritik und wurde infolge eines Antrages bestimmt, daß die Kollegen diese Werkstatt meiden sollten. Kollege Poloni fordert auf, sich mehr an den Arbeitsnachweis bei Marzahn, Weinmeisterstr. 19, zu wenden; es werden dort Leute verlangt. — Zum 3. Punkt des Tagesordnungs meldet sich Kollege Kössner zum Wort und wandert sich darüber, daß der Verein so hart gegen ihn vorgehen will. Nachdem er von verschiedenen Mitgliedern über seine Äußerungen zur Rede gestellt wurde, giebt er zu, daß er sie in der Aufregung gethan hat und nimmt sie aber wieder zurück und tritt seinen Posten als Schriftführer wieder an. Es ließen sich noch drei Kollegen in den Verein aufnehmen. 15 M. wurden bewilligt für die freitenden Bildhauer. Schluß der Versammlung 12½ Uhr.

Eine äußerst stark besuchte Versammlung des Fachvereins für Schlosser und Berufs-genossen fand Montag, den 18. d. Mts., in Feuerstein's Lokal, statt. Zum 1. Punkt hielt Herr Julius Lürd einen Vortrag über die Ummwälzungen der französischen Revolution, wofür er den Beifall und Dank der Versammlung erntete. Nachdem sich 10 Kollegen hatten aufnehmen lassen, wurde eine Blüthenlese unter den Schlosserwerkstätten gehalten. So wurden unter andern die Werkstatt von Bold, Walde-marstraße, auf diese Weise genannt, ferner König, Riecke und Komp., sowie Rügger und Pohl, Alte Jakobstr. 137. Ferner wurde beschlossen, das Louisestädtsche Konnerhaus zu meiden. Ebenso wurde der Bauereigenschaft Bahnhöfer wiederholt die Freundschaft gekündigt, weil dieselbe bios 55 pCt. Dividende vertheilt, dagegen einen Schlossergesellen in 98 Stunden 24 M. verdienen läßt. Der Postloft soll so lange dauern, bis uns der der Brauerei gehörige Saal Buggenhagen am Morichplatz zur Verfügung steht. Weiter wurde ein Antrag angenommen, nur in Lokalen zu verkehren, wo „Volksblatt“ und „Tribüne“ ausliegen, überhaupt für Verbreitung des „Volksblatt“, „Tribüne“ und „Arbeiterbibliothek“ einzutreten. Die Quittung über die gesammelten Beiträge zum Nürnberger Streik wurde gelesen, darnach sind 108,35 M. nach dort geschickt. Der Ueber-schuss vom letzten Vergnügen beträgt 79,20 M. Die nächste Versammlung findet für den Norden den Dienstag, den 26. November, bei Silber, früher Lehmann, Schwedterstr. 24, statt. Der Arbeitsnachweis befindet sich im Süden, Dresdenerstr. 116, bei Grindel, im Norden bei Nürnberg, Anklamstr. 49. Vakante Stellen sind zahlreich vorhanden; es wäre eine bessere Inanspruchnahme seitens der Kollegen sehr erwünscht.

Eine Versammlung des Fachvereins der Tischler Berlin Nord tagte am Sonntag, den 17. November, im Noabier Kasino, Wilmersdörfer 63, mit der Tagesordnung: Die Tischlerbewegung in Deutschland und die Organisation der Tischler Berlins. Referent Herr Müllerg. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung beginnt der Referent seinen Vortrag, indem er die Verhältnisse schildert, wie dieselben seit den Gründerjahren eine große Veränderung erfahren haben. Er schildert, daß ein Tischler unter den heutigen Lohn- und wirtschaftlichen Verhältnissen mit seinem spärlichen Verdienst nicht im Stande ist eine Familie ernähren zu können. Als erste Frage würde uns vorgelegt, wie können wir unsere Lage verbessern, hierauf gäbe es nur eine Antwort, daß wir nur durch eine starke und gute Organisation im Stande sind, unsere Verhältnisse zu verbessern. Referent giebt dann eine Schilderung der Streiks in den verschiedenen Städten Deutschlands. Auf dem Braunschweiger Tischlerkongress, wofolbst 35 Städte angemeldet waren, handelte es sich lediglich um Verkürzung der Arbeitszeit. Streiks, die darauf hinausgingen, eine Lohnhöhung zu erzielen, erwiesen sich in verschiedenen Städten als eine sehr schwierige Frage, z. B. in Lübz, wo die Meister auf Verkürzung der Arbeitszeit einwilligten, aber von einer Lohn-erhöhung nicht wissen wollten. In Lübeck besteht die Tischlerei meistens aus Innungsmeistern und diese boten Alles auf, um den Streik zu vereiteln. Die Meister wollten in Lübeck die Entlassungsscheine wieder einführen, was für den Kollegen eine schwarze Liste darstellen würde, durch die feste Organisation der Kollegen aber ist es

gelingen, zwar nach langer Ausdauer, den Sieg davon zu tragen, und die Innung wurde zurückgeschlagen. Selbst ein Braunschweig, wo die Meister dasselbe Zwangsmittel, nämlich die Entlassungsscheine einführen wollten, dauerte der Streik 17 Wochen und fiel zu Gunsten der Kollegen aus. Die Herren Innungsmeister hatten sich mit Arbeitsteuten be-holfen, um die nun liegen gebliebenen Arbeiter fertig zu stellen. Weiter führt Referent die Submissionsarbeiten an und zieht dabei verschiedene große Bauten an, wo die Meister unter der Hälfte des Kostenaufschlages Angebote gemacht haben, um die Arbeiten zu übernehmen. Referent führt hierzu einige drastische Beispiele an. Sodann geht er auf die Verhältnisse einiger hiesiger Werkstätten ein, so hat Reddemann in der Gr. Görtschenstr., wofolbst eine vom Meister verfaßte Werkstattordnung angebracht wurde, wonach bei Inangriffnahme kleinerer Nebenarbeiten der Kollegen der Meister dieselben selbst befristete. Die Kollegen traten zusammen und besprachen sich die Sache und forderten die Abschaffung der Werkstattordnung, erst nach langem Drängen sah sich der Meister genötigt, den Kollegen diese Forderungen zu bewilligen. Referent brachte zum Schluß noch einige Punkte der am 7. Oktober stattgefundenen Meisterversammlung zur Kenntniß der Versammlung. Zum 2. Punkt „Diskussion“, sprachen u. A. die Kollegen Baumann Boge, Rectens. Zu Punkt 3 erwähnte der Referent das System der Fabrikinspektoren. Zum Schluß wurde eine aus der Versammlung eingebrachte Resolution einstimmig angenommen, wonach sich sämtliche Arbeiter verpflichten, die Produkte von „Klingel Bolle“ nicht mehr zu kaufen.

Die freie Vereinigung der Vergolder und Fach-genossen hielt am Montag, den 18. November in Schiffer's Salon, Inselstr. 10, ihre regelmäßige, sehr zahlreich besuchte, Mitglieder-Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Die Darwinische Theorie und die Entstehung des Menschen. Referent Schriftsteller Böllche. 2. Diskussion. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Verschiedenes. Zum 1. Punkt entledigte sich der Referent seiner Aufgabe unter lebhaftem Beifall der Versammlung. Eine kurze Diskussion fand statt. Eine Anzahl Kollegen ließen sich als Mitglieder aufnehmen. Unter Verschiedenes wurde das unbecueme Markensystem der Firma Ed. Mathlon und Conap besprochen und es vorläufig einer Kommission der dortigen Kollegen überlassen, dasselbe zu regeln. Eine Resolution zur Abschaffung der Ueberstundenarbeit wurde einstimmig angenommen. Zur Kostrollierung der Werkstätten, betreffs dieser Resolution, wurde eine Kommission von fünf Kollegen gewählt, welche Material zu sammeln hat um dann gegen diese Werkstätten, wo später gearbeitet wird, vorzugehen. Außerdem wurde angeregt, die Berufsgenossen aufzufordern, sich dem Verein anzuschließen. Den Zigarrenarbeitern Berlins und ebenfalls den streikenden Hutmachern von Rudenwalde wurde eine Unterstützung von 50 M. zur Erreichung ihrer gerechten Forderungen gewährt. Folgende eingegangene Resolution wurde einstimmig angenommen: „Die heute in Schiffer's Salon tagende Versammlung der freien Vereinigung der Vergolder und Fachgenossen“ erklärt, nicht mehr in Lokalen zu verkehren, in denen das „Berliner Volksbl.“ und „Berl. Volkstribüne“ nicht ausgelegt ist. Ebenso das Bier der Brauerei Borussia und Pagenhofer nicht mehr zu trinken.

Der Verein zur Wahrung der Interessen der Fordmacher von Berlin und Umgegend tagte am 17. d. M. bei Kolb, Wollberstr. 21. Zu dem ersten Punkt der Tagesordnung, Bericht über den Kongress, gab Herr Carl in klaren Worten die Bedeutung desselben, verliest weiter ein Schreiben aus Magdeburg, wo der Kongress am 27., 28. und 29. Dezember d. J. stattfinden soll. Ein diesbezüglicher Aufruf ist dem „Volksblatt“ zur Veröffentlichung zugegangen. Die daran anschließende Diskussion, woran sich die Herren Reich, Fehner, Krüger und Fischer beteiligten, wurde damit abgeschlossen, daß doch zu diesem Zweck am Montag, den 25. d. M., eine öffentliche Versammlung stattfinden, welche zur Verabreichung besser geeignet ist als der Fachverein. Der Punkt II der Tagesordnung, Abrechnung vom Stiftungsfest, wurde vertagt, weil das Vergnügungsomitee die genügende Vorbereitung nicht getroffen hatte. Im Verschiedenen wurde ein Antrag eingebracht, Herrn Wolf und Herrn Siebert aus dem Verein auszuschließen. Herr Wolf wurde einstimmig für ausgeschlossen erklärt, dagegen wurde nach der Rede des Herrn Fehner, welcher für Herrn Siebert eintrat, von einem sofortigen Ausschluß Abstand genommen, um auf gültigem Wege Herrn Siebert nochmals an seine Pflicht zu erinnern. Ein Antrag, die nächste Sitzung, die drei Tage vor Weihnachten stattfinden würde, wegzulassen, wurde angenommen. Ferner berichtete das Vergnügungsomitee, daß ein Lokal zum Maskenball zum Preise von 100 M. zum 22. März gemietet sei. Zum Schluß forderte Herr Fischer, unterstützt von den Herren Bogt und Fehner, sämtliche der Ortsklassen angehörenden Mitglieder auf, in der zum 18. d. M. stattfindenden Generalversammlung zahlreich zu erscheinen und keinen Pfennig zur Erhöhung der Beiträge zu bewilligen, ebenfalls dafür Sorge zu tragen, daß zwei Kollegen vom Fachverein in den Vorstand der Ortsklasse gewählt werden.

Eine Versammlung der Vereinigung deutscher Stellmacher (Mittelschicht Berlin) fand am Mittwoch, den 20. November, in Schiffer's Salon, Inselstr. 10, statt. Die Tagesordnung lautete: 1. Wahl eines Bevollmächtigten. 2. Stellungnahme zum deutschen Stellmacherskongress 12 p. Beschlusfassung. 3. Gewerkschaftliches und Verschiedenes. 4. Vereinsangelegenheiten und Fragekasten. Zunächst wurde Kollege Geelhaar als 1. Vorsitzender gewählt. Zum Punkt 2 der Tagesordnung wurde besch. offen, eine Kommission zu wählen, die in dieser Angelegenheit die weitere Schritte thun soll. Unter Gemein-schaftliches wurde besonders hervorgehoben, daß im Sommer in der besten Saison die gehobene Arbeitszeit immer noch hochgehalten wird, aber jetzt, wo die Arbeit schlecht geht, arbeiten die Kollegen 11 und 12 Stunden, um bei ihrem Meister Ehre einzunehmen und damit sie nicht den Laufpaß erhalten. Alsoann wurde noch über das Wappen auf der Herberge, welches zwei Kollegen dem Verein zum fünften Stiftungsfest geschenkt, gesprochen und besonders hervorgehoben, daß dies dem heutigen Zeitgeist nicht mehr entspreche. Es entspann sich eine lange erregte Debatte und wurde endlich beschlossen, daß dies Wappen auf der Herberge bleiben soll.

Eine öffentliche Versammlung der Drechsler tagte am 12. d. M. bei Schiffer, Inselstr. 10. Herr Videbrandt referierte über Lohnverhältnisse und Arbeitszeit. Er schildert die traurige Lage im Drechslergewerbe. Akkordlöhne von 13-16 Mark werden nur bei 10-16 kündiger Arbeitszeit erzielt. Dieser für die heutigen Verhältnisse sehr niedrige Lohn sei eine Folge der übermäßig langen Arbeitszeit. Darum sei es Pflicht eines jeden Kollegen, sich einer Organisation anzuschließen, um im nächsten Jahre eine Forderung um Erhöhung der Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit stellen zu können. In der Diskussion wurde folgende Resolution gestellt und angenommen: Die heutige Versammlung beschließt im nächsten Jahre in eine Lohnbewegung einzutreten; ferner verpflichten die Versammlung sich, um dieses durchzuführen, der Bewegung der Drechsler Deutschlands beizutreten. Der Punkt, ob Frühjahr oder Herbst die Bewegung angefangen wird, ist der nächsten Versammlung zu überlassen. — Unter Verschiedenes gelangten folgende Resolutionen zur Annahme: 1. Die heutige öffentliche Versammlung der Drechsler erklärt, mit Freuden Kenntnis zu nehmen von der Mittheilung, daß die Drechsler Wien zur Gründung eines Fachorgans geschritten sind und wünscht denselben die weiteste Verbreitung. 2. Die Versammlung verpflichtet sich, das Bier der Brauerei Pagenhofer so lange nicht zu trinken, bis uns der Saal des Etablissements Buggenhagen zu jeder Versammlung freigegeben wird. Ferner die Produkte von

Löfer und Wolf und „Klingel Bolle“ nicht zu kaufen. 3. Als Tageslektüre wird das „Berliner Volksblatt“ und die „Volkstribüne“ anerkannt und beschlossen, nur in Lokalen zu verkehren, wo dieselben ausliegen. Der 1. Mai kommenden Jahres wird als Feiertag proklamirt.

Der Verband deutscher Müllergesellen, Präsidium Berlin, hielt am 18. Oktober in Ziemer's Salon, Wünnstr. 11, eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Tagesordnung: 1. Arbeitszeit und Arbeitslohn, deren Einfluß auf die Lebenshaltung der Arbeiterschaft. Ref. Herr Sündermann. 2. Diskussion. 3. Quartalsbericht. 4. Verschiedenes und Fragekasten. Um 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Alenbach, die Versammlung. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt. Der Referent sprach unter allgemeinem Beifall. Da sich zum zweiten Punkt Niemand zum Wort meldete, so spornte der Vorsitzende alle Kollegen zur Einigkeit an. Zum 3. Punkt verlas der Kassierer den Quartalsbericht, derselbe ergab für die Monate August und September ein Beitragsgeld für 69 ausgewählte Mitglieder, a 50 Pf. 34,50 M., für 489 Wochenbeiträge 73,85 M. Summa 108,35 M. Ab von 489 Wochenbeiträgen 33 1/2 pCt. gleich 164,45 M. Bleibt 83,40 M., welche an die Hauptkasse eingelangt sind. Als Lokalbestand verblieb am 1. Oktober 24,45 M., dazu durch freiwillige Beiträge in Versammlungen 4 M. Summa 28,45 M. Lokal-Ausgaben für August und September 10,51 M. Bleibt Kassenbestand 17,44 M. Die Richtigkeit des Quartalsberichts der Kassierer wurde durch den Vorsitzenden bestätigt.



**C. Pflichtenhöfer**  
 Juwelier und Goldarbeiter  
 Berlin O., Andreas-Str. 61, Eingang im Flur parterre links  
 via A. vis Keller's Gesellschafts-Sale.  
 Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Gold-, Silber-, Corallen, Granat- und Gold-Doublé-Waaren**  
 bei streng reeller Bedienung zu den billigsten Preisen. Größtes Lager in Aisenide-  
 Hochzeits- und Pathen-Geschenken zu den billigsten Preisen. Grosse Auswahl in 14 karat.  
 goldenen Herren- und Damen-Uhrketten nach Gewicht- und Façon-Berechnung. Dukaten-  
 goldene Verlobungs-Ringe von 11,50 bis 22,00 Mk. stets am Lager. Eigene Werkstatt  
 für Neu-Arbeiten und Reparaturen in sauberer, schnellster und billigster Ausführung.  
 Galvanische Vergoldung und Versilberung in dauerhaften Ausführung. Altes Gold und  
 Silber nehme in Zahlung.  
 Bitte genau auf meine Firma: C. Pflichtenhöfer, Andreas-Strasse 61, zu achten.

**Möbel, Spiegel und Polster-Waaren,**  
 reelle Waare zu soliden Preisen. Ganze Ausstattungen in Mahagoni  
 und Buchbaum; Küchenmöbel in großer Auswahl empfiehlt  
**Franz Tutzauer, S.O., Köpnickestraße Nr. 24,**  
 nahe der Köpnicke Brücke.

18 Wollen Sie bei Ihren Einkäufen streng reell 18  
 bedient sein, dann bemühen Sie sich zu  
**J. Baer, BERLIN N.**  
**Gesundbrunnen, Badstr. 18**  
 Haltestelle der Pferdebahn.  
 (Fahrtgeld wird vergütet!)

**Reelle Bedienung** Sie finden daselbst in **Allerbilligste Preise**  
 überraschender Auswahl

**Winter-Ueberzieher** M. 20, 24, 27, 30, 35, 40.  
**Moderne Jaquetanzüge** M. 18, 21, 24, 27, 30, 33.  
**Kammgarn-Rockanzüge** M. 27, 30, 33, 36, 39.  
**Stoffhosen in Wolle** M. 5,50, 6, 7, 8, 9, 10, 11.  
**Schlafröcke**, recht mollig, M. 10, 12, 15, 18, 21,  
 24, 27.  
**Kaisermäntel, Joppen, seidene und weiße**  
**Westen**, äußerst billig.  
**Reizende Paletots u. Anzüge für**  
**Knaben jeden Alters.**  
**Arbeitsachen** äußerst dauerhaft genäht,  
 spottbillig.  
**Großes Stofflager** zu Bestellungen  
 nach Maass.  
**Eigene Werkstatt im Hause.**  
 Bitte genau auf Firma u. Hausnummer zu achten.

**Vorzugige Arbeit.** **Eleganter Stb.**

**Eiserne Bettstellen!**  
 Billigste Quelle für deutsche u. englische  
 von **E. Sass**, III. Preis-Kour. gratis u. franko.  
 Köpnickestraße 32,  
 mit Dampfheiß.

**Pianinos,**  
 große Auswahl aller Holzarten, von den einfachsten  
 bis zu den elegantesten, passend für jedes Möblement,  
 sämtliche Pianinos sind kreuz- und doppelkreuzsaitig  
 mit ganzen Eisenrahmen und vorzüglichster Tonfülle  
 mit patentirter Repeating-Mechanik. Vortheilhafteste  
 Bezugsquelle. 10-jährige Garantie liefert die Piono-  
 forte-Fabrik [344]

**C. Pohl, Prinzen-Straße 49.**  
 Abbildungen und Preisverzeichnisse gratis und franko.  
 Gegründet 1864. Export. Engros. Détail.

**Kronengarn**  
 ist das beste Nähgarn für Hand- und Maschinen-Näheren, hat  
 in allen Nummern garantiert volles Maass, ist haltbarer als jedes  
 andere Garn, näht infolge seiner Geschmeidigkeit auf jedem Maschinen-  
 system gleich gut.

**Schwarzes Kronengarn,**  
 verändert seine Farbe nie.  
**Weißes Kronengarn** ist durch die Weiche niemals  
 angegriffen.  
 Man achte auf die nebenstehende Schutzmarke.  
 In allen soliden Geschäften der Branche käuflich.

**Lager v. Rathenower Brillen u. Pincenez.**  
**Bruchbänder,** Leibbänder, Nabelbänder, Brust-  
 bänder, Halsbänder, Geradenhalter, ortho-  
 pädische Maschinen, Korsetts, künstl. Arme u. Beine,  
 Mastdarm- und Vorkast-  
**Krüden,** Sidel's Strohbeden,  
 Bandagen, Urinhalter, Hygier-  
 u. d. Mutterstutzen, Aftspomb, Irrigator, Inhalations-Apparate, Lufte- und Wassertrichter,  
 Gummiröhre, Krankenwagen u. empfehlen zu soliden Preisen

**Müller & Co., Berlin S., Prinzenstr. 42, part. I.**  
 Für Damen: Damenbedienung.  
 Lieferanten sämtl. Orts- und freien Hilfs-Krankenkassen.

**A. Borta, Schneidermeister,**  
 Blücherstraße 20, 1 Treppe.  
 empfiehlt sich zur Anfertigung  
**eleganter Herren-Garderoben**  
 zu soliden Preisen.  
 Gestützt auf Erfahrung und Fachkenntnis bin  
 ich in der Lage, ein eleg. Kleidungsstück zu liefern.  
 Lager in- und ausländischer Stoffe.  
 Schneider der ehemaligen Genossenschaft.

**Jede Uhr**  
 zu repariren und reinigen kostet bei  
 mir unter Garantie des Gutes nur  
**1 Mk. 50 Pfg.**  
 Kleine Reparaturen billiger. Lager aller Arten  
 neuer Uhren. Verkauf zu Fabrikpreisen.  
**E. Rothert, Uhrmacher.**  
 1. Geschäft: Andreasstr. 62.  
 2. Geschäft: Chausseest. 78.

**39 Kranzbinderei 39**  
**J. Döltz,**  
 Kunst- und Handlungsgärtner.  
 Skalitzerstrasse 39.  
 Zweites Geschäft Marktstraße 7  
 Dresdenerstraße 233.

**Eisenwaaren, Werkzeuge,**  
**Haus- u. Küchengeräthe**  
**E. Vogtherr, Berlin C.**  
 Landsbergerstraße 64 (am Alexanderplatz)  
 Linientstr. 88 part. sind herrschaftliche ge-  
 tragene Winter-Paletots für 8-19 Mk., gut er-  
 haltene Hosen für 3-5 Mk., auch Jaquets. Die  
 verfallenen Sachen werden aber nur Privat-  
 leuten verkauft. 346

**Große Ausstellung!**  
**Lebender Sing- und Schmuckvögel!**  
 verbunden mit Verlosung vom 21. bis 26. November cr. in den Räumen  
**Kommandanten-Straße 1011, 1. Stage.**  
 Geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr! Entrée 50 Pf.  
 Der Vorstand.

**Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen,**  
**Läufer und Linoleum.**  
**Verkauf zu Fabrikpreisen.**  
 Grosses Lager von Portièren, Reise- und Tischdecken.  
**Stoehr & Behr, Berlin N., 2 F. Chausseestraße 2 F.**

**Roh-Tabak!**  
 Große Auswahl in allen in- und ausländischen Rohtabaken empfiehlt zu den billigsten  
 Preisen  
**Ernst Förster,**  
**C., Rosenthaler-Strasse 1617.**

Die seit 1877 bestehende, weitbekannte  
**Uhrenfabrik von Max Busse**  
**157 Invalidenstrasse 157,** neben der Markthalle,  
 verkauft jetzt **sämmtliche Uhren zu bedeutend herabgesetzten**  
**Preisen.**  
 Für jede Uhr wird reelle Garantie geleistet. Grosse Abschlässe mit  
 Pflanzhelmer und Hanauer Fabrikanten ermöglichen derselben Firma den  
 Verkauf von  
**Gold-, Silber-, Granat- und Korallenwaaren**  
 zu fabelhaft billigen Preisen.  
**Specialität: Ringe.**  
**Reparaturen an Uhren und Goldsachen** werden auf das Gewissen-  
 hafteste ausgeführt.

Eine Parthie zurückgesetzter  
**Teppiche** mit ge-  
 ringen Webe-  
 fehlern  
 selten billig! **Double-**  
**Brüffel-Teppiche,** 2 Meter  
 groß, Stück 6 Mk. **Herrliche**  
**Salon-Teppiche,** Stück 12, 15, 20 bis  
 100 Mk. Vollständig **schleierfreie** Teppiche  
 von 10-150 Mk. **Wollatlas-Teppich-**  
**decken** mit, von 7 1/2-13 Mk.

**Gardinen**  
 zu Fabrikpreisen auch an Pri-  
 vate, jedoch nur in Stück  
 von 22 Metern in engl.  
 Tüll, per Stück von 10-30 Mark, in  
 Damastweir per Stück von 9-13 Mk.,  
 sowie in abgepackten Fenstern und Stores,  
**500 Muster stets vorrätig!!**  
**Mein Waaren-Katalog**  
 120 Seiten stark franko. 583  
**Gardinen- und Teppich-Fabrik**  
**Emil Lefèvre,**  
 Berlin S.,  
 Oranienstraße 158,  
 zwischen Moritzplatz und Oranienbrücke.  
 Versandt unter Nachnahme.

**Neu eröffnet!!!**  
 2. Geschäft  
**Oranienstraße 159**  
 (vis-à-vis der Ludauerstraße).  
**Cigarren- und Lotterie-Geschäft.**

**CARL KREBS**  
 Saison-Ufer.

**Achtung Puker!**  
 Die besten und billigsten  
**Aether-Lampen!!**  
 Den besten  
**Gasäther!**  
 à Pfd. 25 Pf., à Liter 35 Pf.  
 bekommt man bei  
**Domcke, Brunnenstraße 134,**  
 zwischen Invalidenstrasse und Rosenhaller Thor.  
 Geöffnet von 8 bis 8 Uhr. 917

**Punschextrakte!!!**  
 Punschextrakt à Originalfl. exkl. 1,25  
 Schimmerpunsch do. 1,50  
 Glühweinextrakt do. 1,25  
 do. do. 1,50  
 Thee-Kum, hochfin, à Liter exkl. 2,00  
 Façon-Kum, à Originalfl. 1,80  
 Äther edler Nordb., à Str. exkl. 0,75  
 Verl. Getreideäther do. 0,90  
 Angerthener (Special!) do. 0,90  
 empfiehlt die **Groß-Vertheilung** von  
**Lettau & Keil, Soppienter, 12**  
 a. o. Rosenthalerstr.

**Kinderwagenbau**  
**Jerusalemstr.**  
**Nr. 56, Hof part.**  
 Reiche Auswahl in jeder  
 billigt auch Theilabnahme

**Bitte lesen Sie!**  
 Im Verlag verfallene  
**Winter-Paletots,**  
 sowie Anzüge, einzelne Jaquets, Herren-  
 Damen-Mäntel und Kinder, Hüte,  
 Stiefel, Wäsche, Uhren, Betten, Klei-  
 n- u. Holzwaaren u. Alles in alt und neu  
 sehr billig zu verkaufen bei  
**A. Wergien, Skalitzerstr. 127.**  
 Bitte recht genau auf Namen und  
 Nummer zu achten.  
 Für reelle Bedienung bürgt mein seit  
 18 Jahren bestehendes Geschäftserkenntnis

Ein gros. **Kranzbinderei** Ein detail.  
**J. Meyer, Lauscherplatz Nr. 38.**  
 vom 1. Oktober:  
 Hauptgeschäft: **Skalitzerstraße 38.**  
 Guirlanden Meter von 15 Pf. an.  
 bügliche Vorbeerkränze von 60 Pf. an.  
 Auswahl an Kränzen und Bouquets u.

**Uhrenfabrik und Handlung**  
**Albin Grüger, Uhrmacher**  
 Berlin, Oranienstr. 1.  
 Empfiehlt von jetzt ab, durch günstige  
 schlüsse zu Fabrikpreisen, billiger als jeder  
 verlauf, Kuttion oder Tröbler.  
 Gute silberne Schließeluhren  
 5 Mk. an,  
 Nickel-Nemout. von 9 Mk. an.  
 Silber-Gyrod. Remontoir u. d.  
 rand von 12 Mk. an.  
 Gold. 14 karat. Anker-Nem.  
 45 Mk. an.  
 Gold. 14 karat. Damen-Remont.  
 24 Mk. an.  
 Regulatore eigener Fabrik  
 Wasser, Ruckbaum u. d.  
 8 u. 14 Tage gehend, von 8 Mk.  
 Schwarzwälder Wanduhren  
 3 Mk. an,  
 Nickelwäcker von 3 Mk. an.  
 Eigene Reparatur-Vertheilung  
 Garantie bis zu 5 Jahren